

Städtischer
Natur- und
Bewegungs-
kindergarten
Breitenau

2023/2024

Konzeption

Inhalt

Vorwort	6
1. Unser Kindergarten stellt sich vor	7
1.1 Kontaktinformationen	7
1.2 Träger	7
1.3 Personal	7
1.4 Unsere Gruppen	8
1.5 Öffnungszeiten	8
1.6 Elternbeiträge	8
1.7 Einzugsgebiet	9
1.8 Vergabekriterien bei Bedarfsanmeldung	9
1.9 Räumlichkeiten	9
2. Die Grundlagen unserer Arbeit	15
2.1 Das Leitbild des Kindergarten Breitenau	15
2.2 Unser Bild vom Kind	16
2.3 Unsere pädagogische Grundeinstellung	16
2.4 Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	17
2.4.1 Naturpädagogik	17
2.4.2 Bewegungspädagogik	19
2.5 Erziehungspartnerschaft	22
2.5 Entwicklungsgespräche	23
2.6 Beobachtung und Dokumentation	24
Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)	24
Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)	24
Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)	25
Kuno Beller's Entwicklungstabelle	25
2.7 Sprachförderung und Vorkurs Deutsch	26
2.8 Schutzauftrag	27
§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	27
3. Unser Kleinkindbereich – Die Birkengruppe	29
3.1 Beschreibung der Gruppe	29
Wichtige Bereiche der Kleinkindgruppe	29
3.2 Tagesablauf	29
3.3 Das Kind und seine Persönlichkeit	30

3.4	Grundlagen unserer Arbeit im „Kleinkindbereich“	30
	Sprachliche Bildung	31
	Sozial-/ emotionale Bildung	31
	Motorische Bildung	32
	Kreative Bildung	33
	Mathematische Bildung	33
	Musikalische Bildung	34
	Religiöser Bereich:	34
3.5	Sauberkeitserziehung	35
3.6	Eingewöhnung	35
3.7	Wickel- und Schlafbereich	36
3.8	Elternarbeit	36
3.9	Übergang zur Regelgruppe	36
3.10	Außenbereich	37
4.	Unser Regelbereich – Die Eichengruppe und die Tannengruppe	38
4.1	Eichengruppe	38
	4.1.1 Beschreibung der Gruppe	38
	4.1.2 Unser Tagesablauf	39
	4.1.3 Unser Wochenablauf	43
	4.1.3.1 Angebote und Aktivitäten am Vormittag	43
	4.1.3.2 Aktivitäten am Nachmittag	46
4.2	Tannengruppe	48
	4.2.1 Beschreibung der Gruppe	48
	4.2.2 Unser Tagesablauf	48
	4.2.3 Unser Wochenablauf	51
	4.2.3.1 Angebote und Aktivitäten am Vormittag	51
	4.2.3.2 Aktivitäten am Nachmittag	51
4.4	Planung und Umsetzung der Bildungsbereiche	52
	Der mathematische Bereich	52
	Die naturwissenschaftliche Bildung	52
	Die musikalische Bildung	53
	Die sprachliche Bildung	53
	Der motorische Bereich	53
5.	Kooperation und Vernetzung	55
5.1	Teamarbeit	55

5.2	Eltern – unsere Partner	55
5.3	Elternbeirat.....	55
5.4	Andere Institutionen	55
6.	Wichtiges zur Anmeldung.....	56
6.1	Anmeldung	56
6.2	Betreuungsvertrag.....	56



Ich bin eine Konzeption und diene Ihnen als...

...Wahrnehmer unseres Kindergartens.

... Nachseher für Interessierte, Ahnungslose und Verunsicherte.

... Beantworter von allen möglichen Fragen.

*... Informant über alles, worauf es Eltern und Kindern
ankommt.*

... Vertrauensgeber, Ihr Kind in guter Obhut zu wissen.

... Wegweiser, um zu erfahren, wo der Flug hingeht.

Vorwort

Liebe Eltern, lieber interessierter Leser,

nach intensiver Arbeit liegt nun die Konzeption unseres Kindergartens in Ihren Händen. Gemeinsam haben wir uns auf den Weg gemacht, unsere pädagogischen Vorstellungen und unsere erzieherische Grundhaltung im Team neu zu definieren und schriftlich festzuhalten.

Es ist uns ein großes Anliegen, mit dieser Konzeption Ihnen und der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewähren und gerade das aufzuzeigen, was uns und unseren Kindergarten „ausmacht“.

Die Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie „lebt“. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse. Sie wird sicher im Laufe der Zeit ergänzt, überdacht und gegebenenfalls erweitert werden.

Wir hoffen, Sie ein wenig neugierig auf unseren Kindergarten gemacht zu haben und wünschen viel Spaß beim Lesen!

Kindergartenleitung Hanna Schehak

und das Kindergarten-Team

1. Unser Kindergarten stellt sich vor

1.1 Kontaktinformationen

Unser Kindergarten befindet sich am Ortsrand von Breitenau.

Unsere Adresse:

Städt. Kindergarten Breitenau
Breitenau 3
91555 Feuchtwangen
Tel.: 0 98 52/ 96 35
E-Mail: mail@kiga-breitenau.de
Internet: www.kiga-breitenau.de

Eine kurze Information zu unserem Kindergarten finden Sie ebenfalls im Internet unter www.feuchtwangen.de. Nach vorheriger Vereinbarung ist die Besichtigung oder ein Besuch in unserem Kindergarten jederzeit möglich.

1.2 Träger

Die Trägerschaft für den Kindergarten hat die Stadt Feuchtwangen. Ansprechpartner ist Herr Wiegner.

Stadt Feuchtwangen
Kirchplatz 2
91555 Feuchtwangen
Tel.: 0 98 52/ 904 110

1.3 Personal

Kindergartenleitung:	Hanna Schehak
Ständige Stellvertretung:	-
Erzieherin:	Silke Haag
Erzieherin:	Hanna Schehak
Erzieherin:	Julia Einzinger
Kinderpflegerin:	Elisabeth Bürkel
Kinderpflegerin:	Raphaela Pröger
Kinderpflegerin:	Michaela Masurek
Kinderpflegerin:	Darleen Reuter
Erzieherin im Anerkennungsjahr ¹ :	Sophia Grollius

Praktikantin im SEJ²:

Amy Braun

Raumpflege:

Zita Szabóne

1.4 Unsere Gruppen

- **Kleinkindgruppe** für Kinder ab 1 Jahr bis ca. 3 Jahren
Gruppenname: „Birkengruppe“
- **Altersgemischte Gruppe** für Kinder ab 2 Jahren bis zum Schuleintritt
Gruppenname: „Tannengruppe“
- **Regelgruppe** für Kinder ab 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt
Gruppenname: „Eichengruppe“

Maximale Belegzahlen der Gruppen:

- Birkengruppe: 12
- Tannengruppe: 18
- Eichengruppe: 25

1.5 Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Freitag: 7:00 Uhr bis 13:30 Uhr

Generell ist unsere Einrichtung an gesetzlichen Feiertagen geschlossen. Die weiteren Schließzeiten entnehmen Sie bitte den aktuellen Aushängen im Kindergarten oder den Elterninformationen.

1.6 Elternbeiträge

Durchschnittliche tägliche Nutzungszeit	Regelgruppe	Kleinkindgruppe
2 - 3 Stunden	145,00 €	85,00 €
3 - 4 Stunden	155,00 €	95,00 €
4 - 5 Stunden	165,00 €	105,00 €
5 - 6 Stunden	175,00 €	115,00 €
6 - 7 Stunden	185,00 €	125,00 €
7 - 8 Stunden	195,00 €	135,00 €
8 - 9 Stunden	205,00 €	145,00 €
9 - 10 Stunden	215,00 €	155,00 €

² SEJ = Sozialpädagogisches Einführungsjahr

1.7 Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet ist nicht nur auf Breitenau begrenzt, sondern schließt das gesamte Stadtgebiet Feuchtwangen mit ein.

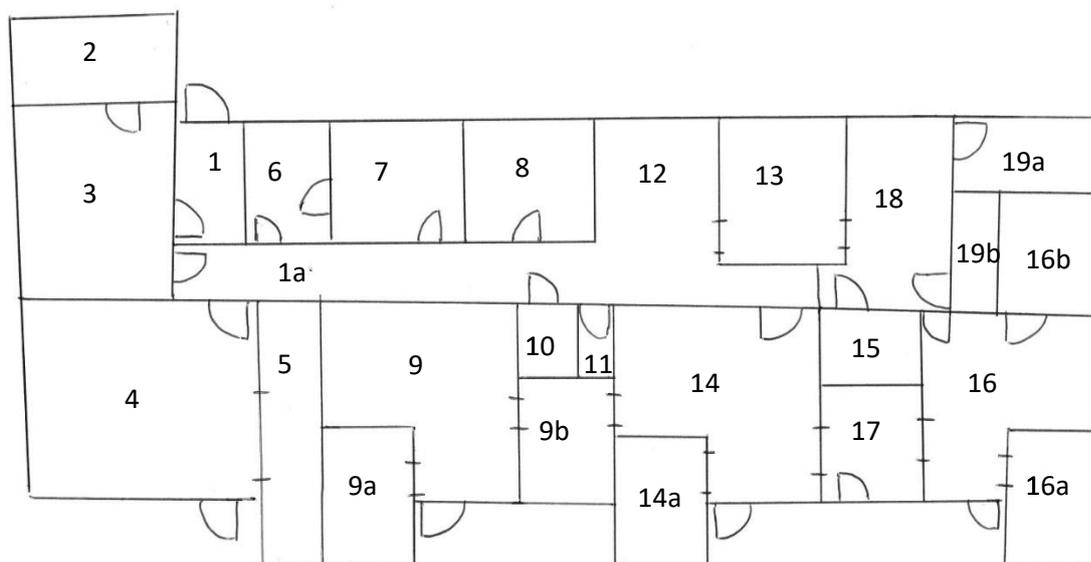
1.8 Vergabekriterien bei Bedarfsanmeldung

Generell haben Kinder ab dem ersten Lebensjahr einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz. Die Aufnahme in die Kindertagesstätten der Stadt Feuchtwangen zum 01.09. erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend freie Plätze verfügbar, so wird die Auswahl unter den in der Stadt Feuchtwangen wohnenden Kindern nachfolgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:

1. Kinder, die im nächsten Jahr schulpflichtig werden;
2. Kinder, wenn mind. ein Geschwisterkind zu Beginn der Buchung bereits die ausgewählte Kindertagesstätte besucht;
3. Kinder, deren Familien sich in einer besonderen Notlage befinden;
4. Nach dem Geburtsdatum der Kinder;
5. Nach dem gewünschten Aufnahmedatum.

Die Träger können weiterhin in begründeten Einzelfällen verfügbare Plätze aufgrund von innerdienstlichen Regelungen vergeben.

1.9 Räumlichkeiten



1 Eingangsbereich

Unser Eingangsbereich verfügt über eine automatische Tür, die mithilfe eines Schalters von Innen und Außen geöffnet werden kann. Der innere Schalter befindet sich, für Kinder unzugänglich, an der Wand gegenüber der Garderobe. Hinter unserer Feuerschutztür gibt es einen Wartebereich für die Eltern, der vor allem während der Eingewöhnungszeit Sitzmöglichkeiten bieten.



1a Gang – Spielgang

Eines der besonderen Merkmale unseres Kindergartens ist der beispielbare Gang. Er bietet uns eine weitere Erweiterung des Gruppenraums und ermöglicht es den Kindern ihren natürlichen Bewegungsdrang noch weiter auszuleben. Im Spielgang stehen wechselnde Spielmöglichkeiten zur Verfügung, z.B. Fahrzeuge, Puppenhäuser, Motorikspielzeug etc.



2 Kinderwagenraum/Sitzkissen

Unser Kinderwagenraum ermöglicht es den Eltern mitgebrachte Wagen abzustellen und im Kindergarten zu belassen, bis die Kinder wieder abgeholt werden. Natürlich gilt dies auch für alle anderen Fahrzeuge. Dieser Raum dient uns zudem zur Aufbewahrung von Sitzkissen fürs Auto.

3 Garderobe

Unsere Garderobe ist in drei Bereiche abgeteilt. Da unsere Kinder wachsen, wachsen die Plätze mit ihnen. Unsere drei Bereiche verfügen über drei verschiedene Höhen für die Kleiderhaken der Kinder. Außerdem gibt es an jedem Platz ein Ablagefach mit einem Korb für Hausschuhe, Socken, Mützen, Schals etc., sowie ein Schrankfach, in welchem Wechselsachen gelagert werden können. Der Krippenbereich der Garderobe ist zudem durch eine Schiebetür abtrennbar.

Da unser Gang zum Spielen genutzt wird, sind alle Besucher angehalten ihre Schuhe auszuziehen oder aber ggf. Überzieher zu benutzen.

4 Mehrzweckraum

Der Mehrzweckraum dient uns vorrangig als Turnhalle. Hier finden u.a. die Turnstunden, sowie oftmals der Motoriknachmittag statt. Gleichzeitig treffen wir uns in der Turnhalle für gemeinsame Aktionen mit allen Gruppen, da sie den meisten Platz bietet. Auch Elternveranstaltungen finden oftmals hier statt. Ein besonderes Merkmal sind die Schienensysteme an der Decke und an der Wand, die für unterschiedlichste Spieltypen genutzt werden können.

5 Geräteraum

Unser Geräteraum ist die Schatzkammer unserer Bewegungspädagogik. Hier lagern alle unsere Materialien, die wir für die Turnstunden, den Motoriknachmittag und die Bewegungslandschaften benötigen. Aus einer großen Auswahl an verschiedenstem Material, stellen wir fantasievolle Parcours und Landschaften auf die Beine, in denen die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachkommen können.

6 Büro

Das Büro ist das Reich der Kindergartenleitung. Hier finden alle administrativen Aufgaben, sowie gelegentliche Eltern- und Personalgespräche statt.

7 Personalraum

Unser Personalraum ist eigentlich ein zweiter Mehrzweckraum. Er dient uns nicht nur als pädagogische Bibliothek mit Fachbüchern und Material, sondern auch Bibliothek für Bilderbücher jeder Art, die hier zentral gelagert und von allen Gruppen ausgeliehen werden können. Wenn in diesem Raum keine Elterngespräche stattfinden, dann verbringt das Personal hier seine Pausen. Auch Elternbeirats- und Teamsitzungen werden hier abgehalten.

8 Waschraum für die Regelgruppen

Der Waschraum der Regelgruppen verfügt über vier Toiletten in Kinderhöhe, welche durch Trennwände voneinander getrennt sind und den Kindern so ihre Privatsphäre in einem gemeinsamen Bad ermöglichen. An den Waschbecken haben sechs Kinder gleichzeitig Platz und es gibt zwei höhere Becken, sowie vier niedrigere Becken, die an die unterschiedlichen Größen der Kinder angepasst sind. Im Waschraum hat jedes Kind ein eigenes kleines Fach für ein Handtuch. Aus Gründen der Nachhaltigkeit, haben wir uns für Stoffhandtücher und gegen Papierhandtücher entschieden.

9 Gruppenraum der Regelgruppe „Eichengruppe“



9a Intensivraum der Eichengruppe



9b Nebenraum/Schlafräum der Eichengruppe und Tannengruppe



Nähere Informationen zu diesen Räumen finden sich unter 4.1

10 Eltern-Toilette/ Behindertengerechte Toilette

11 Personaltoilette

12 Speisebereich der Regelgruppen

Hier treffen sich die Kinder aus den beiden Regelgruppen zum Frühstück und Mittagessen. Der Speisebereich verfügt über insgesamt 6 Tische, die entsprechend der Anzahl der anwesenden Kinder gestellt werden können und genügend Platz bieten, damit auch am Kochtag alle gemeinsam essen können. Hier befindet sich auch der Kühlschrank für die Kinder, in welchen sie morgens ihr mitgebrachtes Essen stellen. Des Weiteren steht hier die Trinksäule. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit ihren Durst zu stillen. Sie bringen dafür ihre eigenen Tassen mit, welche im Kindergarten verbleiben.

13 Küche

Die Küche ist nach modernen Standards ausgestattet und verfügt neben einer handelsüblichen Induktionskochfläche auf Erwachsenenhöhe, über eine Kücheninsel auf Höhe der Kinder mit einem funktionsfähigen Induktionskochfeld, sodass die Kinder an allen Schritten der Essenszubereitung beteiligt werden können. Die Küche wird von allen Gruppen gemeinsam genutzt.

14 Gruppenraum der altersgemischten Gruppe „Tannengruppe“



14a Intensivraum der Tannengruppe

Nähere Informationen zu diesen Räumen finden sich unter 5.1

15 Putzraum

16 Gruppenraum der Kleinkindgruppe „Birkengruppe“



16a Intensivraum der Birkengruppe

16b Schlafraum der Birkengruppe

Nähere Informationen zu diesen Räumen finden sich unter 3.1 und 3.7

17 Wickelraum

Nähere Informationen zu diesen Räumen finden sich unter 3.7



18 Speisebereich der Kleinkindgruppe



19a Lagerraum

19b Lagerraum

2. Die Grundlagen unserer Arbeit

2.1 Das Leitbild des Kindergarten Breitenau

*Sage es mir, und ich werde es vergessen.
Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten.
Lass es mich tun, und ich werde es können.
(Konfuzius)*

Der Städtische **Bewegungs- und Naturkindergarten** Breitenau sieht sich als ein Ort, an dem Kinder die **Wertschätzung von Natur und Umwelt** durch **lebenspraktische und lebensnahe Erziehung** erlangen. Dazu gehört die tägliche Bewegungserfahrung und das Kennenlernen und Zubereiten von gesunden Lebensmitteln und Speisen. Diese sind ein Grundstein für eine **gesunde Entwicklung**. Außerdem tragen wir durch unsere psychomotorischen Einheiten zu einer **Resilienzförderung** bei den Kindern bei, d.h. die Kinder erwerben (oder erweitern) ihre Fähigkeit zu Belastbarkeit und innerer Stärke.

Im Fokus unserer Arbeit mit dem Kind stehen die **Selbstständigkeit** und die **Eigenverantwortlichkeit** der Kinder, sowie die **Sozialkompetenz**, die zu einem guten Miteinander gehört. Des Weiteren ist es uns wichtig, dass wir **partizipatorisch** arbeiten, d.h. die Kinder haben viele Möglichkeiten mitzuzuscheiden und werden in viele Dinge einbezogen. Es geht immer darum **individuell** zu arbeiten und **das Kind dort abzuholen, wo es gerade steht**.

Klare Linien und Strukturen sorgen für **Orientierung und Sicherheit** im Leben der Kinder, weshalb wir viel Wert auf beständige Zeiten und Rituale legen. Diese bilden für die Kinder einen schützenden Rahmen, an dem sie sich orientieren können und welcher in chaotischen und hektischen Zeiten ein Anker sein kann.

Auch die **Inklusion** spielt für uns eine große Rolle. Entsprechend des Prinzips der sozialen Inklusion, sollen auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen an allen Aktivitäten und Angeboten teilnehmen dürfen und können, weshalb wir unsere pädagogische Arbeit entsprechend gestalten.

Nicht zuletzt ist die **Transition** ein wichtiger Punkt in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern. Wir begleiten die Kinder bei ihren Übergängen, unabhängig ob vom Elternhaus in die Krippe, von der Krippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Schule. Die Übergänge werden sanft gestaltet und begleitet, sodass die Kinder die neuen Erfahrungen gut verarbeiten können.

2.2 Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind leitet sich in großen Teilen ab aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Wir sehen das Kind als:

- kompetente Person: Kinder beginnen ab dem Tag ihrer Geburt mit dem Lernen und wenn sie anfangen den Kindergarten zu besuchen, dann haben sie schon vieles gelernt und haben sich einiges an Wissen angeeignet. Deshalb glauben wir daran, dass Kinder in vielen Fällen sehr selbstständig und eigenverantwortlich handeln können.
- Bildungspartner: Gemeinsam mit den Kindern arbeiten wir ko-konstruktiv, denn Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Kinder wollen von sich aus lernen und ihre Neugierde befriedigen. Sie alle verfügen über einen Forschungs- und Entdeckungsdrang, den sie hier im Kindergarten ausleben können.
- eigene Persönlichkeit mit individuellen Stärken und Schwächen: Jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit. Diese wird im Kindergarten wertgeschätzt und respektvoll, individuell, begleitend und fördernd behandelt. Wir arbeiten mit jedem Kind an seinen individuellen Schwächen und stellen die Stärken eines jeden Kindes heraus.
- vollwertige Person mit eigenen Rechten – und Pflichten: Kinder haben Rechte. Diese sind verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Wir sind an diese Rechte gebunden und geben den Kindern die Freiräume diese Rechte auszuleben. Sie dürfen in vielen Dingen mitentscheiden und lernen früh, dass mit Rechten immer auch Pflichten verbunden sind. Die in der UN-Kinderrechtskonvention feststehenden Rechte, sowie allgemeine Menschenrechte sind eine unumstößliche Richtlinie für unsere Arbeit mit den Kindern. Gleichzeitig ist es für die Kinder auch wichtig, dass sie sehen, dass zu allen Rechten auch Pflichten gehören.

2.3 Unsere pädagogische Grundeinstellung

Uns ist wichtig, dass die Kinder grundlegende Fertigkeiten und ihre Persönlichkeit entwickeln können, um auf die Aufgaben des Lebens gut vorbereitet zu sein.

Jedes Kind braucht eine gute Basis um den Alltag im Kindergarten positiv für seine individuelle Entwicklung verarbeiten zu können. Daher legen wir darauf Wert eine gute, vertrauensvolle Beziehung zu jedem einzelnen Kind aufzubauen und uns auch Zeit für die Kinder zu nehmen.

Werte, wie gegenseitiger Respekt, unabhängig vom sozialen Status, Religion und Behinderung, die Wertschätzung der Schöpfung und der partnerschaftliche Umgang sind die Grundlagen unserer Arbeit und leiten unser Handeln.

Außerdem arbeiten wir **gruppenübergreifend!**

Das heißt, dass alle Gruppen miteinander kooperieren und sich gegenseitig unterstützen. Im Laufe des Jahres finden immer wieder gemeinsame Aktivitäten statt. Zusätzlich begegnen sich die Kinder im Außenbereich, der von allen Gruppen gemeinsam genutzt wird. Dies ist nur möglich, durch regelmäßige und gute Absprachen, Koordination und Zusammenarbeit zwischen dem Personal.

Trotz dieser gemeinsamen Grundlagen gibt es doch in jeder Gruppe unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte und Arbeitsweisen zu berücksichtigen. Dies fordern schon die große Altersspanne und der daraus resultierende unterschiedliche Entwicklungsstand der Kinder.

Außerdem orientiert sich die pädagogische Arbeit am „bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ für Kindertagesstätten.

Dieser beinhaltet folgende Bereiche:

- mathematische Bildung
- naturwissenschaftliche Bildung
- Umweltbildung
- sprachliche Bildung
- religiöser Bereich
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- musikalische Bildung
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit

2.4 Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

2.4.1 Naturpädagogik

„Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler Veränderungen zunehmend an Bedeutung. Umweltbildung und –erziehung kann einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten, denn sie berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten.“ (BEP)

Die Natur bietet den Kindern vielfältige Sinnesreize. Alle Sinne werden angesprochen. Die Kinder sehen, wie sich die Natur im Laufe des Jahres verändert. Sie hören Vögel singen, riechen den Sommerregen, fühlen den Schnee, schmecken das Obst aus dem Garten und halten das Gleichgewicht, wenn sie über unebenen Untergrund laufen. Die Körperwahrnehmung in der Natur ist intensiver. Draußen können Kinder ihrem Bewegungsdrang besser nachkommen. Bewegung und Sinneswahrnehmung sind die Voraussetzung für die Entwicklung von Denken und Sprache.

In der Natur finden die Kinder ein reichhaltiges Angebot, das die Phantasie, die Kreativität und das schöpferische Tun anregt. Es werden Steine, Blätter und Stöcke gesammelt. Mit dem Material wird gebaut, gekocht ... Die Möglichkeiten, die sich den Kindern dabei bieten, sind beinahe unendlich. Die Selbsttätigkeit der Kinder steigt. Die Kinder werden durch ihr Tun resilienter.

Die Kinder erleben in der Natur die Vielfalt und Schönheit der Tier- und Pflanzenwelt. Durch beobachten und nachfragen, eignen sich die Kinder Wissen über die Umwelt an. Sie lernen, Zusammenhänge zu verstehen und dadurch Rückschlüsse für ihr Verhalten abzuleiten. Was man kennt, kann man auch besser schützen.

Das Gestalten mit Naturmaterialien ist für die Kinder wichtig. Die Beschaffenheit der unterschiedlichen Gegenstände fördert die Kreativität, die Feinmotorik und das Konzentrationsvermögen.

Durch die bewusste Auseinandersetzung mit der Natur, erleben Kinder die Zusammenhänge und bauen dadurch Wertschätzung gegenüber der Umwelt auf und ziehen Schlüsse für ihr eigenes Verhalten. Es werden Ressourcen wie Wasser, Lebensmittel, Energie und die Umwelt erforscht und durch Beobachtungen und Experimente für die Kinder begreifbar gemacht. Die Kinder lernen, Ressourcen zu schonen. Dazu gehört auch Müllvermeidung und Mülltrennung. Bereits Krippenkinder haben Freude daran, den Müll in verschiedenfarbige Eimer zu sortieren.

2.4.1.1 Ziele

- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Wertschätzender Umgang mit der Umwelt
- Kennenlernen der natürlichen Lebensräume und Lebensbedingungen der unterschiedlichen Tiere
- Kennenlernen der einheimischen Pflanzenwelt
- Verschiedene Naturmaterialien und deren Verwendung erforschen
- Ressourcenschonendes Verhalten erlernen
- Verstehen von Zusammenhängern und Abhängigkeiten und daraus Rückschlüsse für eigene Verhaltensweisen ziehen
- Verantwortung für die Umwelt und sein eigenes Verhalten übernehmen
- Wissen über Abfall, Müllvermeidung, Mülltrennung und Recycling erwerben

2.4.1.2 Umsetzung

- Vorbildfunktion des pädagogischen Personals
- Partizipation der Kinder
- Kooperation mit den Familien
- Spaziergänge bei jedem Wetter
- Bewegungsangebote im Freien
- Anbauen von Gemüse, Kräutern und Obst
- Einkaufen von regionalen und saisonalen Lebensmitteln
- Gemeinsames Zubereiten und Essen der Lebensmittel
- Gestalterische Angebote mit Naturmaterialien
- Vogelfutter herstellen, Vögel füttern und dabei beobachten
- Erforschen und Experimentieren mit Wasser, Feuer, Luft und Naturmaterialien
- Projekte zum Thema Mülltrennung und Müllvermeidung
- Verschiedenfarbige Mülleimer
- Etc.

2.4.2 Bewegungspädagogik

„Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Die Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu ‚begreifen‘, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennenzulernen und mit anderen Personen zu kommunizieren.“
(BEP)

In keiner anderen Lebensstufe spielt die Bewegung eine so zentrale Rolle wie in der Kindheit. Kinder nehmen ihre Umwelt durch Bewegung wahr, gleichzeitig ermöglicht ihnen die Bewegung aber auch erst sich ihre eigene Welt zu erobern. Dabei darf unter keinen Umständen vergessen werden, dass mit Bewegung nicht nur „sich bewegen“, also krabbeln, gehen oder laufen gemeint ist. Unser Körper ist ständig in Bewegung, selbst wenn wir das nicht bewusst wahrnehmen. Die Bewegung im Körper beginnt schon mit dem Herzschlag. Gerade deshalb ist die Bewegung einer der zentral wichtigsten Punkte im Leben des Kindes.

Kinder haben einen natürlichen Betätigungs- und Bewegungsdrang. Sie entdecken und erproben sich ständig selbst in ihrer natürlichen Umgebung und Umwelt. Die Umwelt stellt das Kind auch jeden Tag vor neue Herausforderungen wie Treppen steigen, eine Mauer erklimmen oder in Pützen springen.

In unserer modernen Gesellschaft bildet die Bewegung immer weniger einen zentralen Bestandteil des Lebens. Mehr Technik, mehr Fahrzeuge und weitere Wege machen es vielen Kindern schwer ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Auch der steigende Konsum von Medien und die Verarmung der kindlichen Erfahrungswelt (weniger Vorlesezeit, mehr PC/Tabletzeit) sind Teil des aktuell immer mehr auftretenden Problems. In diesem

Zusammenhang werden auch oft kognitive Probleme, sowie auffälliges Verhalten, Bewegungs- und Konzentrationsschwächen, Haltungsschäden, fehlende Spannkraft, mangelndes Selbstvertrauen, Verlust der natürlichen Neugierde, Legasthenie und Hyperaktivität genannt. Diese Dinge haben ihre Wurzel in der fehlenden oder unzureichenden Vernetzung im Gehirn, welche Folge von mangelnder oder falscher Bewegungserziehung in der frühen Kindheit sein kann. Diese Probleme treten häufig dadurch auf, dass Kinder aufgrund mangelnder Bewegungsmöglichkeiten nicht alle Bewegungsentwicklungsstufen durchlaufen haben (z.B. ein Kind krabbelt nicht, sondern steht direkt auf und läuft, weil es keine Anreize darin sieht zu krabbeln oder die Umgebung das Krabbeln gar nicht zulässt).

In der Fachliteratur wird beim Thema Bewegung in vier unterschiedliche Bedeutungsdimensionen unterschieden:

1. Die Instrumentelle Bedeutung – Bewegung als eine Art Werkzeug z.B. Rad fahren, Spazieren gehen, tanzen etc.
2. Die wahrnehmend-erfahrende Bedeutung – Bewegung als Möglichkeit die eigene Körperlichkeit, materiale Beschaffenheit der Umgebung oder Personen in der Umgebung zu erfahren
3. Die soziale Bedeutung – Bewegung zur Bildung von Beziehung mit anderen Menschen
4. Die personale Bedeutung – Bewegung zur Bildung und Förderung des eigenen Selbst

An dieser Differenzierung erkennt man, dass Bewegung viele verschiedene Formen annehmen kann und deshalb auch in ihren besonderen Aspekten gefördert werden muss. Deshalb gilt für uns als Bewegungskindergarten, dass wir zwar die Bewegung in der Turnhalle und im Freien schätzen, dass diese beiden Aspekte aber keineswegs die einzigen Aspekte sind, die durch unsere pädagogische Arbeit gefördert werden. Kinder brauchen, um sich gesund und harmonisch entwickeln zu können, Spielräume. Dabei geht es nicht nur um Orte zum Spielen (z.B. den Gruppenraum oder die Turnhalle), sondern vielmehr auch um die persönlichen Freiräume, sich in ihrem eigenen Spiel entfalten zu können. Deshalb gehört auch das Freispiel mit seinen beinahe unendlichen Möglichkeiten als fester Bestandteil in unser Bewegungskonzept. Das freie Spiel ermöglicht es den Kindern eigene Entscheidungen zu treffen, den Dingen individuell Sinn zu geben und selbständig zu handeln.

Im Rahmen unserer Bewegungserziehung ist es und auch ein besonderes Anliegen, die Kinder darin zu unterstützen ihr „Selbst“ aufzubauen. Dies geschieht durch Körpererfahrungen, die in den ersten Lebensjahren gemacht werden. Sie gelten als Grundlage der kindlichen Identitätsentwicklung.

Um eine gesunde Persönlichkeitsentfaltung zu erreichen, bedarf es einer gelungenen Bewegungsentwicklung, die bereits im Kleinkindalter ansetzt. Zudem sind 7 bis 8 Jahre des Sich-Bewegens und Spielens notwendig um die sensomotorischen Fähigkeiten zu entwickeln, die die Grundlage für intellektuelle, soziale und persönliche Entwicklung darstellen.

Bei unserer Bewegungspädagogik nutzen wir auch Ansätze aus der Psychomotorik. Diese sieht eine Wechselwirkung zwischen der geistigen und der körperlichen Entwicklung. Indem verschiedene Förderschwerpunkte gesetzt werden, entsteht so ein ganzheitlicher Ansatz, der den Kindern nicht nur bei der Persönlichkeitsentwicklung hilft, sondern auch möglicherweise auftretende Schwächen aufdeckt und mithilfe verschiedenster Methoden versucht auszugleichen. Stärken werden weiter gestärkt und Schwächen werden akzeptiert und anhand individueller Möglichkeiten gefördert.

Unsere Bewegungserziehung und im Besonderen unsere ausgearbeiteten Turnstunden, unterteilt sich in folgende Bereiche:

- Grobmotorik
- Feinmotorik
- Kraft
- Schnelligkeit
- Koordinationsfähigkeit
- Reaktion
- Raumorientierung
- Rhythmus
- Gleichgewicht
- Differenzierung
- Kondition/Ausdauer

2.4.2.1 Ziele

- Bewegungserfahrungen sammeln und elementare Bewegungsbedürfnisse befriedigen
- Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern
- Konditionelle Fähigkeiten ausbilden (Ausdauer)
- Eigene körperliche Grenzen erkennen und durch Üben erweitern
- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
- Selbstwertgefühl durch mehr Bewegungssicherheit steigern
- Seine Leistungsfähigkeit realistisch einschätzen
- Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft erhalten
- Neugier auf neue Bewegungsabläufe und motorische Herausforderungen entwickeln
- Freude am Zusammenspiel in der Gruppe entwickeln
- Teamgeist und Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben ausbauen
- Freude an der gemeinsamen Bewegung mit anderen erwerben
- Regeln verstehen und einhalten
- Üben von Rücksichtnahme, Fairness und Verantwortungsbereitschaft
- Konzentration z.B. auf bestimmte Bewegungsabläufe erlernen
- Fantasie und Kreativität durch Ausprobieren neuer Bewegungsideen
- Problemlösestrategien durch den Umgang mit Bewegungsalternativen entdecken

- Den Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit verstehen lernen
- Wissen um den sachgerechten Gebrauch von Spielobjekten und Sportgeräten erwerben
- Ausgleich von Bewegungsmangel
- Stärkung des Haltungsapparates
- Ausbilden leistungsfähiger Organe
- Steigerung von körperlichem und psychischem Wohlbefinden

2.4.2.2 Umsetzung

- Vorbildfunktion des pädagogischen Personals
- Partizipation der Kinder
- Kooperation mit den Familien
- Spaziergänge bei jedem Wetter
- Bewegungsangebote im Freien
- Spielen in der Turnhalle
- Bewegungsparcours in der Turnhalle und im Gang
- Tägliche Bewegungsangebote in der Turnhalle
- Verzicht auf Tische und Stühle im Gruppenraum
- Große Spielflächen im Gruppenraum
- Feinmotorisches Spielmaterial im Intensivraum
- Bewegungsmöglichkeiten im Nebenraum
- Motorikangebot am Nachmittag
- Tanz- und Spielkreise
- Vorbereitete Turnstunden
- Spielstunden
- Bewegungschallenge
- Etc.

2.5 Erziehungspartnerschaft

Die Eltern sind unsere wichtigsten Partner in der Betreuung und Erziehung der Kinder. Deshalb ist uns der Kontakt zu den Eltern für unsere pädagogische Arbeit sehr wichtig. Unsere Eingewöhnungszeit bietet uns die Möglichkeit, die Kinder und deren Eltern kennenzulernen. Ebenso erhalten die Eltern einen Einblick in unsere Arbeit.

Da viele Kinder noch nicht in der Lage sind, sich sprachlich zu äußern, laden wir die Eltern dazu ein, uns von den Erlebnissen der Kinder zu berichten. So können wir mit dem Kind im Spiel an Interessen anknüpfen.

Für wichtige Informationen aus dem Kindergartenalltag nutzen wir die täglichen Tür- und Angelgespräche. Zusätzlich bieten wir den Eltern Entwicklungsgespräche an.

Wichtig für eine gute Zusammenarbeit sind uns ein partnerschaftlicher, respektvoller und vertrauensvoller Umgang miteinander.

2.5 Entwicklungsgespräche

Ein Entwicklungsgespräch ist eine Kommunikation zwischen den pädagogischen Fachkräften einer Einrichtung und den Eltern. Im Entwicklungsgespräch werden sowohl der IST-Stand eines Kindes, als auch mögliche Problemlagen und Schwierigkeiten besprochen. Das Entwicklungsgespräch soll zur Koordination der edukativen Tätigkeit von Eltern und pädagogischem Personal dienen.

Das Entwicklungsgespräch soll dazu dienen intensiver über ein Kind sprechen zu können, seine Stärken und Schwächen auszuloten und auch zu erfahren, ob sich das Kind in Kindergarten und Elternhaus ähnlich oder sehr anders verhält. Anhand des Gesprächs kann das weitere Vorgehen geplant werden. Eventuell ausgesprochene Empfehlungen (Logopädie, Frühförderung) sind lediglich Empfehlung. Des Weiteren soll darauf hingewiesen werden, dass in einem Elterngespräch KEINE Diagnose gestellt wird. Als pädagogische Fachkräfte obliegt uns lediglich die Beobachtung eines Verhaltens, deshalb sprechen wir nur EMPFEHLUNGEN aus.

Die Entwicklungsgespräche in der Regelgruppe finden für die Vorschüler zwischen November und Dezember statt, je nachdem wann das Kooperationstreffen zwischen Kindergärten und Grundschule stattfindet. Die Eltern der Vorschulkinder werden dann im Gespräch über anliegende Termine informiert. Im Gespräch können gerne auch Fragen zur Vorschule gestellt werden. Sollten die Eltern dies wünschen, kann gerne im Sommer vor Eintritt in die Schule ein weiteres Entwicklungsgespräch/Abschlussgespräch der Kindergartenzeit vereinbart werden. Bitte kommen Sie in diesem Fall auf die Gruppenleitung zu.

Die Entwicklungsgespräche für die restlichen Kinder der Regelgruppen finden nach Absprache statt. Damit sowohl das pädagogische Personal, als auch die Eltern die oftmals kurze Zeit eines Entwicklungsgesprächs sinnvoll nutzen können, werden die Eltern, für deren Kind das Gespräch ansteht, gebeten, sich auf das Gespräch vorzubereiten. Wir bedanken uns bereits auf diesem Weg für die Mitarbeit.

Üblicherweise findet pro Kindergartenjahr EIN Entwicklungsgespräch statt, es sei denn das pädagogische Personal befindet es notwendig ein weiteres Gespräch zu vereinbaren, z.B. wenn akute Probleme vorliegen, die bei Bring- und Abholgesprächen nicht besprochen werden sollten. Für die Eltern gilt, dass sie sich ebenfalls jederzeit mit dem Wunsch nach einem Entwicklungsgespräch an das Personal wenden können, sollten ihnen Schwierigkeiten oder Probleme auffallen. Alle alltäglichen Vorkommnisse und Erlebnisse, werden regelmäßig in Bring- und Abholgesprächen an die Eltern übermittelt.

2.6 Beobachtung und Dokumentation

Das BayKiBiG schreibt vor, dass alle pädagogischen Fachkräfte in der Regelgruppe einer Kindertageseinrichtung, die pädagogische Arbeit dokumentieren müssen. Dafür werden sogenannte Beobachtungsbögen verwendet. Diese Bögen bestehen aus einer vorgefertigten Matrix, mit deren Hilfe man den Entwicklungsstand eines Kindes erheben kann. Im Folgenden werden die verwendeten Instrumente zur Beobachtung kurz dargestellt:

Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)

Der Beobachtungsbogen Seldak war über längere Zeit als Beobachtungsbogen im Kindergarten vorgeschrieben. Er befasst sich mit der Sprachentwicklung der Kinder. Angewendet wird der Seldak bei Kindern ab 4 Jahren und die Dokumentation soll, laut Gesetz, einmal innerhalb der Kindergartenzeit erfolgen (empfohlenermaßen im Jahr ehe das Kind ein Vorschulkind wird). In 14 Kategorien werden Items entsprechend der Häufigkeit des Auftretens angekreuzt. Die Häufigkeit entspricht bei der Berechnung einem Zahlenwert zwischen 1 und 6. Diese Zahlenwerte werden am Ende in eine Tabelle eingetragen und die Summen der verschiedenen Items werden verrechnet. Im Anschluss wird der Bogen ausgewertet, indem die erzielte Summe mit einer statistisch erhobenen Vergleichsnorm verglichen wird. Dadurch lassen sich Mängel in der Sprachentwicklung erkennen und man erhält einen Einblick darüber, in welchem Bereich sich das Kind verglichen mit Gleichaltrigen befindet.

Die Kategorien, die im Seldak bearbeitet werden, erstrecken sich über alle Bereiche der Sprache, von der Kommunikation mit Gleichaltrigen und Bezugspersonen, über Bilderbuchbetrachtung und Interesse an Schrift, bis hin zu Grammatik. Des Weiteren werden innerhalb der Bearbeitung sprachpraktische Übungen mit den Kindern durchgeführt.

Bei Interesse kann ein leeres Exemplar eingesehen werden.

Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)

Der Beobachtungsbogen Sismik ist das Pendant zum Seldak und wird bereits ab einem Alter von 3,5 Jahren bearbeitet. Auch dieser Bogen befasst sich mit der Sprachentwicklung, aber entsprechend des Namens dient dieser Bogen der Erfassung des Sprachstandes von Kindern mit Migrationshintergrund, die mehrsprachig aufwachsen. Der Bogen besteht aus vier Teilen: Sprachverhalten in sprachrelevanten Situationen, sprachliche Kompetenz (im engeren Sinne), Familiensprache des Kindes, Familie des Kindes. Innerhalb dieser Teile werden verschiedene Items mit einer Wertung von 1-6 entsprechend der auftretenden Häufigkeit angekreuzt. Auch hier wird am Ende eine Summe aller Items ermittelt und in Relation zu einer Vergleichsnorm gesetzt. Anhand dieser Auswertung lässt sich eine Aussage über den Sprachentwicklungsstand des Kindes treffen.

Bei Interesse kann ein leeres Exemplar eingesehen werden.

Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)

Der Perik setzt sich, im Vergleich zu Sismik und Seldak, nicht mit der Sprache, sondern mit der sozial-emotionalen Entwicklung eines Kindes auseinander. Ein wichtiger Punkt hierbei ist die Resilienz. Darunter versteht man die Fähigkeit einer Person mit schwierigen Situationen zurechtzukommen und sie zu bewältigen. Die Resilienz ist ein wichtiger Faktor im Bereich der emotionalen Entwicklung von Kindern und hilft ihnen das gesamte Leben lang, z.B. bei Übergängen (Krippe-Kindergarten oder auch Kindergarten-Schule). Eine gut ausgebildete Resilienz wirkt außerdem prophylaktisch gegen spätere psychische Störungen (z.B. Depression). Dementsprechend ist es wichtig für die Arbeit im Kindergarten den Ist-Stand der Kinder im Bereich der emotionalen Entwicklung und Resilienz zu ermitteln. Die Benutzung des Perik ist gesetzlich vorgeschrieben für alle Kinder ab 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt und wird jährlich bearbeitet.

Der Beobachtungsbogen setzt sich zusammen aus 6 Kategorien:

- Kontaktfähigkeit
- Selbststeuerung/Rücksichtnahme
- Selbstbehauptung
- Stressregulierung
- Aufgabenorientierung
- Explorationsfreude

Innerhalb dieser Kategorien werden verschiedene Items entsprechend der auftretenden Häufigkeit mit einem Zahlenwert zwischen 1 und 5 bewertet. Entsprechend Sismik und Seldak wird eine Summe der Items innerhalb einer Kategorie ermittelt und dann in Relation gesetzt mit einer Vergleichsnorm Gleichaltriger. Dadurch kann ein grobes Bild der positiven Entwicklung und der Resilienz der Kinder gewonnen werden.

Kuno Beller's Entwicklungstabelle

„Kuno Beller's Entwicklungstabelle 0-9 beschreibt und erfasst Entwicklungsschritte und Entwicklungsveränderungen in acht Entwicklungsbereichen von der Geburt bis zum Ende des 10. Lebensjahres in insgesamt 18 Phasen“ (vgl. Beller, 2016, S. 8). Dieser Beobachtungsbogen wird bereits seit mehreren Jahren von den pädagogischen Fachkräften in der Krippengruppe verwendet und wird ab dem Kindergartenjahr 2018/2019 auch in der Regelgruppe verwendet. Die bearbeiteten Entwicklungsbereiche sind:

- Körperbewusstsein und –pflege
- Umgebungsbewusstsein
- Sozial-emotionale Entwicklung
- Spieltätigkeit
- Sprache und Literacy
- Kognition
- Grobmotorik
- Feinmotorik

Anders als Sismik, Seldak und Perik, zeigt die Entwicklungstabelle nicht den absoluten IST-Stand eines Kindes im Vergleich zu einer Altersnorm, sondern einen Entwicklungsbereich, in welchem sich das Kind befindet. Dieser kann je nach Kind stark variieren und zeigt nicht nur die Schwächen, sondern auch die Stärken eines Kindes, also z.B. in welchem Entwicklungsbereich ein Kind bereits seinem Alter voraus ist.

Kuno Beller's Entwicklungstabelle ist deshalb ein Bestandteil der Beobachtung im Kindergarten Breitenau geworden, weil er nicht nur die Regelkinder (3-Schuleintritt) umfasst, sondern auch die Kinder aus der Kleinkindgruppe und dadurch in Zusammenarbeit von beiden Gruppen ein umfassendes Bild der Kinder zeichnet.

Aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes, wird Kuno Beller's Entwicklungstabelle in der Regelgruppe vorwiegend für diejenigen Kinder verwendet werden, bei denen Auffälligkeiten auftreten, die eine genauere Betrachtung der einzelnen Entwicklungsbereiche unabdingbar machen.

Bei Interesse kann ein Blick in das Arbeitsbuch geworfen werden.

Obwohl die Bearbeitung von Beobachtungsbögen gesetzlich nicht für die Kleinkindgruppe vorgeschrieben ist, arbeiten die pädagogischen Fachkräfte mit Beller's Entwicklungstabelle. Für alle Entwicklungsbögen gilt, dass sie Grundlage für Elterngespräche sind. Anhand der Beobachtungen und deren Dokumentation, können der IST-Stand der Kinder und notwendige Fördermaßnahmen ermittelt werden. Wir weisen allerdings darauf hin, dass es sich bei den meisten Beobachtungen um Momentaufnahmen handelt, die kein vollständiges Bild eines Kindes zeichnen können. Als pädagogische Fachkraft nimmt man lediglich einen Teil des Kindes wahr und kann dementsprechend auch nur einen Teil in einem Beobachtungsbogen dokumentieren. Um ein vollständiges Bild und die bestmögliche Förderung für die Kinder zu erhalten, sind die pädagogischen Fachkräfte stets auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen.

Auf Wunsch können bearbeitete Beobachtungsbögen des eigenen Kindes bei einem Elterngespräch eingesehen werden, da sie aber Grundlage für diese Gespräche sind, werden sie in jedem Fall angesprochen.

2.7 Sprachförderung und Vorkurs Deutsch

Die Sprachförderung ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Was genau Sprachförderung ist, ist allerdings nicht definiert. Da die Sprache für die menschliche Kommunikation essentiell wichtig ist, ist sie ein Förderschwerpunkt im Kindergarten. Fördern meint dabei, dass etwas verbessert oder ausgebaut wird. Unter Sprachförderung versteht man also Maßnahmen, welche die sprachliche Kompetenz einer Person zu verbessern sucht. Die sprachliche Förderung ist eine der wichtigsten Aufgaben des Kindergartens und soll alle Kinder erfassen, nicht nur diejenigen, deren sprachliche

Kompetenz noch nicht ausgereift ist, sondern auch diejenigen, die bereits sehr gut sprechen können. Sprachförderung soll stets ganzheitlich erfolgen, da man Sprache nicht isoliert betrachten kann, sondern immer in Kombination mit den verschiedenen Eigenschaften eines Kindes.

2.8 Schutzauftrag

Unserer Kindertagesstätte obliegt im Rahmen des SGB VIII ein Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Die entsprechenden rechtlichen Bestimmungen findet man im §8a, des o.g. Gesetzbuches. Dieser besagt folgendes:

§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

- (1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.
- (2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.
- (3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.
- (4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

(5) In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Unter dem Dach des §8a ist in unserem Kindergarten auch ein Kinderschutzkonzept entstanden, welches sich voll und ganz dem Schutz unserer Kleinsten widmet. Das Schutzkonzept, besonders aber die 10 Goldenen Regeln bilden die Grundlage unserer Arbeit und sind sowohl vom pädagogischen Personal, als auch von den Eltern zu befolgen. Das Kinderschutzkonzept liegt als separates Dokument vor und kann auf Wunsch eingesehen werden. Die 10 Goldenen Regeln erhalten alle Eltern noch vor Beginn der Betreuung des Kindes zusammen mit dem Betreuungsvertrag.

3. Unser Kleinkindbereich – Die Birkengruppe

3.1 Beschreibung der Gruppe

In der Kleinkindgruppe stehen Plätze für 12 Kinder im Alter von 1 bis ca. 3 Jahren zur Verfügung. Betreut werden die Kleinen von Silke Haag (Erzieherin und Gruppenleitung), Elisabeth Bürkel (Kinderpflegerin), Raphaela Pröger (Kinderpflegerin) und Julia Einzinger (Erzieherin).

Die Kleinkindgruppe verfügt über einen Gruppenraum, einen Intensivraum, einen eigenen Speiseraum, einen Wickelraum und einen Schlafräum.

Im Gruppenraum werden den Kindern verschiedene Spielmöglichkeiten angeboten. Die zur Verfügung stehenden Spielmaterialien sind vielfältig und setzen Impulse zum selbsttätigen Spielen.

Durch die unterteilten Spielbereiche haben die Kinder die Möglichkeit, sich individuell zu entfalten. Die verschiedenen Spielbereiche sind flexibel. Dadurch können wir auf die Kinder und deren Interessen besser eingehen.

Um dem erhöhten Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden und ihre motorischen Fähigkeiten spielerisch zu begleiten und zu unterstützen, bauen wir unterschiedliche Bewegungslandschaften auf.

Wichtige Bereiche der Kleinkindgruppe

Kuschelecke

In der Kuschelecke können Bücher betrachtet und vorgelesen werden. Außerdem bietet sie den Kindern die Möglichkeit, sich auszuruhen.

Puppenecke

In der Puppenecke können die Kinder familiäre Situationen nachspielen. Den Kindern stehen eine Spielküche mit Geschirr, Tisch und Stühlen, Wickeltisch usw. zur Verfügung.

Mal- und Basteltisch

Im Intensivraum gibt es einen Mal- und Basteltisch. Dort können die Kinder mit unterschiedlichen Materialien frei, kreativ und selbständig arbeiten. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit im Intensivraum zu puzzeln und Tischspiele zu spielen.

3.2 Tagesablauf

Für die Kinder unter 3 Jahren sind feste Rituale sehr wichtig, an denen sie sich orientieren können und die ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit geben. Deshalb haben wir den Tagesablauf strukturiert, was jedoch Flexibilität nicht ausschließt. Selbstverständlich berücksichtigen wir auch die individuellen Bedürfnisse der Kinder.

Von 7:00 – 8:30 Uhr ist Bringzeit und die Kinder werden von uns begrüßt. Während der Bringzeit können die Kinder sich bereits ihren Interessen zuwenden. Besonders wichtig ist uns der Austausch mit den Eltern, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Um 9:00 Uhr machen wir unseren Morgenkreis. Wir beginnen mit einem Begrüßungslied und wecken unsere Schneckenhandpuppe, die alle Kinder einzeln begrüßt und zählt. Situationsorientiert singen, sprechen oder spielen wir gemeinsam.

Nach dem Morgenkreis gehen wir in den Wasch-/Wickelraum, um unsere Hände zu waschen. Danach findet das gemeinsame Frühstück statt. Jedes Kind bringt von zu Hause seine eigene Brotzeit und Trinkflasche mit.

Anschließend haben die Kinder freie Bildungszeit. Sie können selbst bestimmen, was sie spielen möchten und mit wem. Diese Zeit nutzen wir zusätzlich für Kreativ- und Bewegungsangebote.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen um 11:15 Uhr werden die ersten Kinder bereits abgeholt. Mit den restlichen Kindern werden ruhige Beschäftigungen wie Bücher vorlesen o.ä. gemacht.

Zwischen 11:40 Uhr und 12:15 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt. Hierfür bringen alle Kinder eine zweite Vesper oder ein Essen in ihrem Henkelmann von zu Hause mit.

In der Zeit von 12:15 Uhr bis 12:30 Uhr ist die 2. Abholzeit.

Alle Krippenkinder, die noch da sind, gehen zum Ausruhen bzw. zum Schlafen in den Schlafraum.

3.3 Das Kind und seine Persönlichkeit

Besonders kleine Kinder setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes unterstützend einzugehen. Dazu ist es notwendig das Kind genau zu beobachten, denn in den ersten Lebensjahren geht die Entwicklung sehr schnell voran. Die Kinder erlernen das Essen, das Gehen, das Sprechen, sie knüpfen Kontakte und entdecken ihr „ICH“.

3.4 Grundlagen unserer Arbeit im „Kleinkindbereich“

In den ersten drei Lebensjahren lernen Kinder so schnell, so intensiv und umfassend. Sie lernen alles spielerisch und nebenbei. Es gibt individuell unterschiedlich stattfindende Entwicklungsschritte, die wir mit unserer pädagogischen Arbeit unterstützen. Bei unserem Handeln steht jedoch im Vordergrund, dass sich das Kind angenommen, geborgen, sicher und wertgeschätzt fühlt.

Jedes Kind kann spielerisch und individuell in einer kleinen Gruppe seine Welt erobern, sich und andere entdecken.

Wir bieten den Kindern eine Vielzahl an Angeboten an, die ihnen Freude machen und sie in Ihrer Entwicklung unterstützen. Uns sind folgende Punkte wichtig, um die Kinder da „abzuholen wo sie gerade sind“:

Sprachliche Bildung

Ein Kind versucht von Beginn an mit Lauten, Gesten und Mimik mit seiner Umwelt in Kontakt zu treten und mit dieser zu kommunizieren. Kommunikation ist für die Entwicklung von großer Bedeutung. Um Sprache zu erlernen / weiterzuentwickeln ist die Interaktion mit anderen wichtig.

Ziele:

- Wörter verstehen lernen
- Wortschatz erweitern
- Freude am Sprechen
- Bedürfnisse, Gefühle und Wünsche äußern
- Freude an Büchern und Geschichten
- zuhören können
- verbale Konfliktlösungsstrategien

Umsetzung:

- Vorbildfunktion der Erzieher
- Vorlesen und Bilderbuchbetrachtungen
- Geschichten vorspielen mit dem Geschichtensäckchen
- Kinder werden mit dem was sie sagen ernst genommen
- miteinander sprechen und einander zuhören
- wiederkehrende Lieder, Fingerspiele, Sprüche und Gebete
- Fingerspiele, Lieder und Sprüche werden mit Bewegungen erfahrbar gemacht

Sozial-/ emotionale Bildung

Damit ein Kind sich in das soziale Umfeld integrieren kann, benötigt es soziale und emotionale Kompetenzen. Diese sind an kognitive und sprachliche Kompetenzen gekoppelt. Um einem Kind zu helfen, seine sozialen Kompetenzen zu stärken und zu erweitern, ist eine sozial- emotionale Bildung und Erziehung wichtig.

Soziale Verantwortung kann sich nur im Miteinander entwickeln. Besonders wichtig hierbei ist eine erwachsene Bezugsperson.

Ziele:

- Bewusstmachung eigener Gefühle und Gefühle anderer
- eigene Bedürfnisse und Wünsche adäquat durchsetzen
- eigene Bedürfnisse und Wünsche zurückstellen und abwarten können

- Konflikte konstruktiv lösen bzw. aushalten können
- Regeln und Grenzen akzeptieren
- Freundschaften schließen

Umsetzung:

- Vorbildfunktion
- Gefühle der Kinder reflektieren
- genaues Beobachten der einzelnen Kinder
- gemeinsame Gespräche über Gefühle
- Gefühle ausleben können
- Spiele und Geschichten mit allen Sinnen erfahrbar machen
- Ermutigung und Hilfestellung in Konfliktsituationen
- Ermutigung anderen zu helfen
- Schaffen von Spielanreizen, die mehrere Kinder anspricht, um gemeinsam zu spielen

Motorische Bildung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und Freude daran, sich zu bewegen. Bewegung gehört zu den wichtigsten Ausdrucks- und Betätigungsformen von Kindern. Durch Bewegung lernen Kinder sich und ihre Umwelt kennen und begreifen. Vielfältige Bewegungserfahrungen sind für die gesamte Entwicklung des Kindes unerlässlich.

Ziele:

- Entwicklung von Körpergefühl und Körperbewusstsein
- grundlegende Bewegungsbedürfnisse befriedigen
- vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln
- Freude an Bewegung
- eigene Grenzen wahrnehmen
- motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen, erweitern und verfeinern

Umsetzung:

- Aufbau von Bewegungslandschaften zum eigenständigen Erproben
- Platz und Zeit im Freispiel zum Rennen, Hüpfen, Klettern
- gemeinsames Tanzen, Bewegungsspiele und Rhythmikangebote
- Bewegungen zu Liedern, Fingerspielen und Geschichten
- Massagegeschichten
- freies und eigenständiges Bewegen im Garten
- Papier reißen, Papier knüllen, schneiden, malen mit Stiften, Pinsel und den Händen

Kreative Bildung

Von Geburt an erfahren und erkunden die Kinder ihre Umgebung mit allen Sinnen. In der Interaktion und Kommunikation mit anderen entwickelt sich dann ästhetisches Lernen. In Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur können die Kinder ihre Kreativität und ihr künstlerisches Potenzial entfalten.

Um die Kinder in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen, ist es wichtig die Kreativität der Kinder zu stärken. Kreative Kinder haben die Fähigkeit neue, unerwartete und auch überraschende Lösungen zu finden.

Ziele:

- Umwelterforschen mit allen Sinnen
- Freude am eigenen Gestalten
- Kennenlernen verschiedener Materialien und Techniken

Umsetzung:

- Die Kinder können durch verschiedene Materialien, welche die Erzieher im Freispiel zur Verfügung stellen, ihrer Kreativität freien Lauf lassen.
- Durch Angebote, in denen Materialien bereitgestellt werden, können Kinder selbst und ohne Vorgaben kreativ arbeiten.
- Die Kinder erlangen Motivation, da keinerlei Wertung durch den Erzieher stattfindet. Alle Werke sind einzigartig.
- In gezielten Angeboten lernen Kinder neue Materialien kennen und wie man mit ihnen umgeht. Die Erzieherin unterweist die Kinder.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, Materialien bei gezielten Angeboten so zu erkunden wie es gerade für das Kind interessant ist.
- Kinder haben bei den Spaziergängen oder bei der Gartenzeit die Möglichkeit, die Natur mit allen Sinnen zu erkunden. Die Erzieherinnen setzen Impulse und machen auf neu Entdecktes aufmerksam.

Mathematische Bildung

Beim Kind entwickelt sich das Denken durch das Tun und Nachahmen.

Zahlen, Formen, Mengen und Raumlageerfassung wiederholen sich während des Tagesablaufes immer wieder.

Ziele:

- Freude am gemeinsamen Zählen
- Benennen und Zuordnen der Formen
- Raumlageerfassung

Umsetzung:

Die Handpuppenschnecke zählt jeden Morgen die Kinder. Die Kinder wiederholen mit klatschen die Anzahl. Die Kinder erfahren die Formen visuell, sprachlich und taktil in dem sie beim Beten die verschiedenen Formen in einem Säckchen ertasten und diese dann zuordnen. Durch regelmäßiges benennen und nachsprechen der Formen, wissen sie wie diese heißen. Die Mengen erfassen die Kinder beispielsweise während dem gemeinsamen Backen in dem sie einen Esslöffel Mehl hinzugeben oder zwei Eier hineinschlagen. Die Raumlageerfassung wird im Besonderen durch die gezielte Ausdrucksweise und Fragestellung der Erzieherin geschult.

Auch Musik, Rhythmik, Tanz und Bewegung unterstützen den mathematischen Lernprozess.

Musikalische Bildung

Mit Neugier und Faszination begegnen schon kleine Kinder der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen. Die Stimmbildung und Sprachbildung sind miteinander verknüpft.

Ziele:

- Freude am gemeinsamen Musizieren und Singen
- Kennenlernen einfacher Rhythmusinstrumente
- Durch neue Lieder wird der Wortschatz erweitert
- Rhythmusgefühl entwickeln
- Gemeinsamer Liedschatz fördert das Wir-Gefühl der Gruppe

Umsetzung:

- Singen als Schwerpunkt im Morgenkreis
- Wertschätzung des einzelnen Kindes bei Knieraitern oder beim Wickeln
- Liedbegleitung mit Orffinstrumenten
- Bewegungslieder tanzen
- Musikalische Umrahmung des Tagesablaufs
- Mitmach- und Klanggeschichten zu verschiedenen Situationen und Ereignissen

Religiöser Bereich:

- Vermittlung von christlichen Werten
- Schöpfung kennenlernen
- Erleben christlicher Feste

3.5 Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung liegt bei den Eltern, wir wollen dem Ganzen natürlich nicht entgegenwirken, sondern die Eltern nach Absprache dabei unterstützen.

Während der Sauberkeitserziehung, beim Wickeln und der Gewöhnung an die Toilette, sollen die Kinder einen positiven Umgang bzw. ein Verhältnis zu dessen Funktion entwickeln. Dabei ist die Orientierung am individuellen Rhythmus der Kinder, eine intensive Zuwendung und die Beachtung der Bedürfnisse von entscheidender Bedeutung. Durch eine liebevolle Körperpflege ohne Zwang und Leistungsdruck sollen die Kinder zur Sauberkeit hingeführt werden.

3.6 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit bildet eine sehr wichtige Basis für jedes Kind und deren Eltern. Denn nur wenn die Eltern Vertrauen in das Personal und unseren Kindergarten gewinnen, werden sie ihre Kinder dort gut betreut wissen. Dieses Wissen und Vertrauen überträgt sich positiv auf das Kind.

Für die Eingewöhnungszeit bitten wir die Eltern um eine feste Bezugsperson, die in dieser Zeit das Kind begleitet. Den Ablauf möchten wir in drei Phasen unterteilen:

1. Grundphase

Ein Elternteil kommt für ca. 1,5 Stunden mit dem Kind in unsere Gruppe. Ziel ist, dass das Kind das Personal kennenlernt und in den Ablauf des Kindergartenalltags hinein schnuppern kann. Die Eltern sollen sich möglichst passiv verhalten und das Kind in keinem Fall dazu zwingen bei allem mitzumachen. Wenn sich das Kind uns gegenüber öffnet, wird ein kurzer Trennungsversuch gestartet. Verläuft dieser positiv kommen wir zur nächsten Phase.

2. Stabilisierungsphase

Im Beisein der Bezugsperson versuchen wir immer mehr die Versorgung des Kindes zu übernehmen, Trennungszeiten werden länger.

3. Schlussphase

Jetzt wird das Kind von der Bezugsperson gebracht, aber diese verabschiedet sich. Wir bitten die Eltern in dieser Phase immer erreichbar zu sein und werden die Zeit im Kindergarten langsam steigern.

Wir bitten die Eltern vier bis sechs Wochen für die Eingewöhnung einzuplanen und sich nie von ihren Kindern „davonzuschleichen“. Nachdem ein Kind sicher eingewöhnt und angekommen ist, starten wir mit Schlafversuchen (frühestens nach 6 Wochen). Solange ein Kind nicht einschläft, wird es nach dem Schlafversuch abgeholt.

3.7 Wickel- und Schlafbereich

Der Wickelraum

Der Wickelraum befindet sich zwischen der Birkengruppe und der Tannengruppe und wird von allen Gruppen genutzt. Hier befindet sich ein Wickeltisch mit zwei Wickelbereichen, Wickelboxen mit eigenen Ersatzkleidern, Windeln und Feuchttüchern. Zusätzlich gibt es noch die Kleinkindtoiletten und –waschbecken und ein Regal mit separaten Handtuchfächern für die Kinder.

Die Wickelzeit ist ein tägliches Ritual, das jedes einzelne Kind mit einer Bezugsperson alleine erlebt. Dabei steht das Kind im Mittelpunkt und bekommt ungeteilte Aufmerksamkeit. Wir nutzen diese Zeit für wiederkehrende Fingerspiele und Lieder, die vom jeweiligen Kind gewünscht werden.

Der Ruhe- und Schlafraum

Alle Kinder, die nach dem Mittagessen noch in der Krippe sind, gehen in den Schlafraum zum Ausruhen bzw. zum Schlafen. Jedes Kind hat seinen festen Schlafplatz. Hierfür bringen die Kinder ein Spannbettuch, eine Decke oder Schlafsack und evtl. ein Kissen, ein Kuscheltier und einen Schnuller von zuhause mit.

3.8 Elternarbeit

Die Eingewöhnungszeit dient nicht nur dazu das Kind, sondern auch dessen Eltern kennenzulernen. Da viele Kinder noch nicht in der Lage sind sich sprachlich zu äußern, laden wir die Eltern dazu ein, uns von den Erlebnissen der Kinder zu berichten. So können wir dann mit dem Kind im Spiel und Gespräch an Interessen anknüpfen. Für wichtige Informationen aus dem Kindergartenalltag nutzen wir die täglichen Tür- und Angelgespräche.

Elterngespräche werden individuell angeboten und dienen dem Austausch, geben einen Überblick des Entwicklungsstandes und bieten Hilfestellung in der Erziehung. Ein Abschlussgespräch erleichtert den Übergang zur Regelgruppe.

Wichtige Grundsätze für eine gute Zusammenarbeit sind uns ein partnerschaftlicher, respektvoller und vertrauensvoller Umgang miteinander. Denn dieses Miteinander ist ein fruchtbarer Boden für eine vertrauensvolle Beziehung zu jedem einzelnen Kind.

3.9 Übergang zur Regelgruppe

Nicht alleine das Alter entscheidet über den Zeitpunkt des Wechsels. Wichtige Aspekte sind dafür auch der Entwicklungsstand des Kindes, ob es sich schon gut eingewöhnt hat und wie die Gruppenkonstellation in der Krippengruppe und in der jeweiligen Regelgruppe ist.

Für die Eltern bieten wir ein Abschlussgespräch an. Ein Angebot, auf die bisherige Entwicklung des Kindes im Kleinkindalter zu blicken und einen Einblick in die Regelgruppe zu geben. Für die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit bitten wir die Eltern auch ganz konkret um ihre Rückmeldung.

Unsere kleine Einrichtung hat den Vorteil, dass die Kinder sich aus allen drei Gruppen bereits kennen. Die großen Kinder erledigen gerne Botengänge, kommen uns besuchen und wir treffen uns im gemeinsamen Garten. Außerdem finden viele Aktionen und Feste gemeinsam statt. Das Personal hilft gerne bei Engpässen aus und ist den Kindern somit auch vertraut.

Bevor die Kinder in eine der beiden Regelgruppen wechseln, dürfen sie zum Schnuppern kommen. Wichtig sind uns auch die Kinder, die nicht wechseln. Wir bereiten sie genauso auf den Wechsel der größeren Kinder vor. Durch den Wechsel ändert sich die Gruppenkonstellation und jedes Kind muss eine neue Rolle finden.

3.10 Außenbereich

Den Garten teilen wir uns mit den Regelkindern. Notwendig ist hierfür eine gute Beaufsichtigung der kleineren Kinder. Diese gewährleisten wir durch die enge Zusammenarbeit als Team. Hier ist es ebenfalls von Vorteil, dass unsere Einrichtung klein und dadurch überschaubar ist, die Kinder sich gut kennen und aufeinander Rücksicht nehmen.

4. Unser Regelbereich – Die Eichengruppe und die Tannengruppe

4.1 Eichengruppe

4.1.1 Beschreibung der Gruppe

Unsere Regelgruppe bietet insgesamt Platz für 25 Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Betreut werden die Kinder von Hanna Schehak (Erzieherin und Gruppenleitung), Michaela Masurek (Kinderpflegerin) und Sophia Grollius (Erzieherin im Anerkennungsjahr).

Die Regelgruppe verfügt über einen Gruppenraum, einen Intensivraum und einen Nebenraum. Unser Gruppenraum verfügt über keine Tische und Stühle, um den Kindern viel Fläche für das freie Spiel und für Bewegung zu ermöglichen. Außerdem ist es uns ein Anliegen die Haltung der Kinder nicht bereits im Kindergartenalter zu sehr einzuschränken. Der Raum lädt dazu ein, großflächig mit dem angebotenen Material zu bauen und zu gestalten. Dabei ist uns wichtig, dass wir ein begrenztes Angebot an Spielmaterial haben. Vielmehr sollen die Kinder das wenige Material, welches wir zur Verfügung stellen, kreativ und fantasie reich nutzen. Unser Spielmaterial besteht deshalb großteilig aus Bausteinen verschiedenster Art, welche von den Kindern kombiniert und genutzt werden können. Des Weiteren können Puzzles und Tischspiele in der Lesecke oder am Boden gespielt werden. Unser Gruppenraum ist in verschiedene Bereiche unterteilt: die Lesecke mit Sitz- und Liegemöglichkeiten, das Baumhaus (unsere zweite Spielebene) und die Puppen-/Rollenspielecke.

Unser Intensivraum beinhaltet zwei Tische und dazugehörige Stühle. In diesem Raum kann gemalt werden, es finden sich hier Feinmotorikspiele und weitere Puzzles. Des Weiteren finden in diesem Raum spezielle pädagogische Angebote wie z.B. die Vorschule (vgl. 4.3.1) statt.

Unser Nebenraum kann den beiden Regelgruppen als Schlafräum dienen. Da wir derzeit keine regulären Schlafkinder haben, nutzen wir den Nebenraum gemeinsam mit der Tannengruppe als Erweiterung des Gruppenraums. Der Raum kann als Rückzugsort genutzt werden, weshalb er große Sitz- und Liegekissen enthält, sowie einen Hängestuhl zum Schaukeln. Des Weiteren benutzen wir den Raum zum Anhören unserer Toniebox.

Auch unser extra breiter Gang dient uns als Spielraum für die Kinder. Ob nun mit Fahrzeugen gefahren oder mit dem Schleichpferdestall gespielt wird, im Gang ist immer etwas los.

4.1.2 Unser Tagesablauf

7:00 – 8:30 Uhr	Sammelgruppe
ab 7:30 Uhr	Frühstück
8:45 Uhr	Morgenkreis
9:30 – 10:30 Uhr	Öffnung der Regelgruppen, Freispiel
9:30 – 10:30 Uhr	Freispiel Kleiner gesunder Snack
ab 10:30 Uhr	geschlossene Gruppen Zeit für Freispiel Zeit für Angebote (Turnen, Basteln etc.) Garten
12:15 – 12:30 Uhr	Erste Abholzeit
12:15 Uhr	Mittagessen (Ausnahme donnerstags, wenn ein Kochtag stattfindet)
Ab ca. 13 Uhr	Ruhezeit Ausruhen, Schlafen, Entspannen Hörspiele Vorlesen
13:15 – 13:30 Uhr	Zweite Abholzeit
Ab 13:45 Uhr	Nachmittagsangebot Montag: Drinnen und Draußen Dienstag: Kreatives Gestalten Mittwoch: Musikschule Donnerstag: Motorik
Ab 14:45 Uhr	Freispiel Dritte Abholzeit

Sammelgruppe

Sammelgruppe bedeutet, dass alle Kinder aus den Regelgruppen sich in einem Gruppenraum sammeln. Aktuell wechseln sich die Gruppen wöchentlich ab. Die Kinder nutzen die Zeit der Sammelgruppe zum Freispiel. Um 8:30 Uhr gehen die Kinder in ihre jeweilige Gruppe. Während der morgendlichen Sammelgruppe ist das Spielen auf dem Gang nicht erlaubt.

Frühstück

Es handelt sich um ein offenes Frühstück. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie etwas essen möchten. Sie bringen das Frühstück von zuhause mit und bringen ihre Dosen bei Ankunft in den Kühlschrank, um sicherzustellen, dass die Kühlkette so wenig wie möglich unterbrochen wird. Das gleiche gilt für die Henkelmänner, welche für das Mittagessen mitgebracht werden. Die Kinder werden während der Frühstückszeit mehrfach daran erinnert, dass sie die Möglichkeit haben zu essen.

Morgenkreis

Unser Morgenkreis beginnt täglich mit einem Lied, welches das „Klingelkind“ aussuchen darf. Nach dem Begrüßungslied wird die Anwesenheit der Kinder überprüft. Jedes Kind wird dabei einzeln aufgerufen und begrüßt. Gleichzeitig werden Abwesenheiten überprüft und mithilfe einfacher mathematischer Übungen wird die Anzahl der anwesenden Kinder ermittelt. Anschließend darf das Klingelkind die im Kreis anwesenden Kinder zählen. Danach befassen wir uns mit dem Kalender und stellen jeden Tag den Wochentag, das Datum, den Monat und die Jahreszahl, sowie die Jahreszeit ein. Des Weiteren darf das Klingelkind das Wetter ansagen und aufhängen.

Nach der täglichen Routine sprechen wir mit den Kindern über den Plan für den Tag. Die Kinder bekommen Informationen darüber, was am Tag geplant ist und welche Angebote anstehen. Außerdem nutzen wir die Zeit gelegentlich für aktuelle Themen, die Besprechung von Projektthemen oder Projektinhalten und proben Lieder für besondere Anlässe (z.B. Laternenumzug). Den Abschluss des Morgenkreises bildet jeden Tag ein Fingerspiel, welches das Klingelkind mit Hilfe eines Würfels auswählt. Die Fingerspiele im Würfel werden in regelmäßigen Abständen geändert.

Eine Besonderheit unserer Gruppe ist der englische Morgenkreis. Dieser findet regelmäßig einmal pro Woche statt. Der englische Morgenkreis folgt demselben Muster wie der deutsche Morgenkreis. Nach einem Begrüßungslied wird die Anwesenheit geprüft, die Kinder werden gezählt und es werden Datum und Wetter ermittelt. Der Unterschied liegt darin, dass der gesamte Ablauf in der englischen Sprache mit englischen Liedern stattfindet. Dadurch soll das natürliche „Window of opportunity“ der Kinder genutzt werden und sie sollen erste Fremdsprachenerfahrungen sammeln, die ihnen später das richtige Erlernen der Fremdsprache ermöglichen. Kein Kind wird nach dem englischen Morgenkreis fließend eine Fremdsprache sprechen, aber alle werden positive Erfahrungen mit der Sprache gesammelt haben und können hoffentlich in der Zukunft auf diesen Erfahrungen aufbauen.

Freispiel

Freispiel bedeutet, dass die Kinder frei entscheiden können was und mit wem sie spielen möchten. Während des Freispiels widmen sich Kinder selbständig und eigenverantwortlich der Ausbildung von Basiskompetenzen (z.B. Sozialkompetenz, Werteorientierung, Kreativität). Während des Freispiels stehen den Kindern der Gruppenraum, der Intensivraum, der Nebenraum und auch der Gang zum Spielen zur Verfügung. Die Kinder fragen das pädagogische Personal um Erlaubnis bzw. geben bekannt, dass sie sich in einem

bestimmten Raum (außer dem regulären Gruppenraum) befinden, sodass das Personal stets einen Überblick über den Aufenthaltsort aller Kinder hat. Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil in der Entwicklung von Kindern und wird von unserem Personal liebevoll begleitet. Die Fachkräfte dienen in dieser Zeit nicht nur als Aufsichtspersonen und Beobachter, sondern werden selbst zu Mitgliedern im Spiel.

Kleiner gesunder Snack

Unser Snack ist eine Zwischenmahlzeit aus Obst und Gemüse. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie etwas essen möchten. Dies dient als Überbrückung für diejenigen Kinder, die z.B. bereits zuhause schon gefrühstückt haben und deshalb keine Brotzeit mehr mit in den Kindergarten bringen.

Angebote

Die Angebote in unserem Kindergarten sind vielfältig und richten sich nicht immer an alle Kinder. Das Prinzip der Angebote ist die Freiwilligkeit. Kein Kind wird gezwungen an einem Angebot teilzunehmen. Unsere Angebote werden anhand pädagogischer Prinzipien und Zielstellungen ausgewählt und wechseln sich immer wieder ab. Folgende Angebote werden u.a. regelmäßig angeboten:

- Basteln und Kreatives Gestalten (Laternen, Fensterdeko, Kreatives zu den Projektthemen etc.)
- Turnen
- Singen und Musizieren (Klanggeschichten)
- Bilderbuchbetrachtungen und Kamishibai
- Tanzen
- Sing- und Spielkreise
- Kochtag

Je nach Projektthema und Situation finden auch andere Angebote statt, die in unseren pädagogischen Alltag passen.

Mittagessen

Das Mittagessen findet im Speiseraum statt. Die Kinder aus beiden Regelgruppen nehmen daran teil. Bevor wir an den Tisch setzen, waschen sich alle Kinder die Hände. Vor dem gemeinsamen Essen gibt es jeden Tag einen Tischspruch, der von den Kindern ausgesucht werden kann.

Für das Mittagessen gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder die Kinder bringen eine Brotzeit (in manchen Fällen dann eine zweite Brotzeit) oder einen Henkelmann (ein Alu-Topf, der im Kindergarten erworben werden kann) mit. Die Henkelmänner werden vom päd. Personal in Warmwasserbädern erhitzt. Während der Mittagessenzeit, werden die Behälter entnommen und das Essen wird den Kindern auf Tellern serviert.

Ein Dessert in Form von Obst oder Joghurt ist auf Grundlage unserer Ernährungsregeln erlaubt, es ist uns jedoch wichtig, dass die Kinder nicht jeden Tag einen Nachtisch

dabei haben. Auch Süßspeisen wie Milchreis oder Pfannkuchen mit Marmelade sind durchaus erlaubt, es sollte aber auf ein ausgewogenes Verhältnis geachtet werden.

Beim Mittagessen gilt – genau wie beim Kochtag – die Regel, dass das Kind das Essen wenigstens probieren muss. Kein Kind wird gezwungen etwas zu essen, das es nicht möchte. Das Personal wird die Kinder aber immer dazu ermutigen das mitgebrachte Essen zu sich zu nehmen.

Eine Besonderheit beim Mittagessen ist der Kochtag. Jeden Donnerstag bereitet eine der beiden Regelgruppen das Mittagessen zu. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder den richtigen Umgang mit Lebensmitteln lernen. Sie sind bei allen Prozessen der Herstellung dabei. Das Mittagessen am Kochtag soll ausgewogen und abwechslungsreich sein. Es dient nicht nur dazu, dass die Kinder satt werden, sondern soll auch ihren Horizont erweitern, indem sie beispielsweise etwas probieren, das sie von Zuhause noch nicht kennen. Gleichzeitig wechseln wir neue und unbekannte Gerichte gerne auch mit bekannten Klassikern ab. Wie beim Mittagessen gilt, dass die Kinder das Essen probieren sollen. Es ist durchaus im Bereich des Möglichen, dass das gekochte Essen den Kindern nicht schmeckt, dann sollen sie auch nicht gezwungen sein etwas zu essen. Es ist bereits ein großer Schritt etwas Neues und Unbekanntes zu probieren. Gibt es beim Mittagessen Nachtisch, bekommt jedes Kind etwas – auch wenn es vorher das Essen nur probiert hat. Ebenso wichtig ist beim Kochtag, dass die Kinder nicht zwingend aufessen müssen. In manchen Situationen können sie die Menge einfach nicht abschätzen. In solchen Situationen wird das päd. Personal die Kinder niemals zwingen die Teller leer zu essen.

Ruhezeit

Die Ruhezeit nach dem Mittagessen ist eine Phase, in der die Kinder abschalten und sich ausruhen können.

In der Eichengruppe kommen die Kinder in die Gruppe und holen sich ein Kissen aus der Lesecke, mit welchem sie sich dann auf den Teppich oder die Matten legen. Die Kinder sollen diese Zeit nutzen, um neue Kräfte für den Nachmittag zu sammeln. Kein Kind MUSS in der Ruhezeit schlafen, darf dies aber tun. Wenn Kinder in der Regelgruppe einschlafen, dann in der Regel, weil sie den Schlaf brauchen. Wir werden immer versuchen die Kinder zu wecken, ehe eine halbe Stunde vorbei ist, damit sie nicht in Tiefschlaf verfallen, Kinder, die dann aber nicht aufwachen, dürfen weiterhin schlafen.

Die anderen Kinder hören in dieser Zeit eine Geschichte mit der Toniebox, ein Hörspiel oder eine Vorlesegeschichte. Wichtig ist, dass die Kinder während dieser Zeit leise sind und Rücksicht auf die schlafenden und sich ausruhenden Kinder nehmen. Je nach Länge des Hörspiels (ca. 20 -30 Minuten) bleiben die Kinder liegen, ehe sie sich mit ruhigem Freispiel beschäftigen dürfen (Tischspiele, Puzzles, Malen). Es soll aber weiterhin ruhig sein, damit die schlafenden Kinder nicht gestört werden.

Nachmittagsangebote

Unsere Nachmittagsangebote decken verschiedene Bereiche ab. Sie werden in Punkt 4.3.2 genauer erläutert.

4.1.3 Unser Wochenablauf

Wochentag	Vormittag	Nachmittag
Montag	Müsli-Tag Angebote	Drinnen und Draußen
Dienstag	Spaziergang/Outdoorday Besuch aus der Frühförderstelle Angebote	Kreatives Gestalten
Mittwoch	Angebote	Musikschule
Donnerstag	Kochtag Besuch aus der Frühförderstelle Angebote	Motorik
Freitag	Turnen	

4.2.3.1 Angebote und Aktivitäten am Vormittag

Musik

Kinder sind fasziniert von Musik und begegnen ihr mit großer Neugier. Deshalb möchten wir durch Singen, Instrumente spielen, Klanggeschichten hören, Tanzen und rhythmisches Klatschen den Kindern die Möglichkeit geben Erfahrungen im Bereich Musik zu sammeln und vermitteln dabei den richtigen Umgang mit Instrumenten.

Spaziergang/Outdoorday

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder ihre Spielzeit im Freien nicht nur in unserem Garten verbringen, sondern auch den Ort ihres Kindergartens näher kennenlernen. Deshalb gehen wir regelmäßig spazieren. Dabei werden nicht nur Körperfähigkeiten wie Koordination und Ausdauer trainiert, sondern es wird auch das Umgebungsempfinden der Kinder, sowie ihre räumliche Orientierung und nicht zuletzt das richtige Verhalten im Straßenverkehr geübt.

Der Outdoorday wird im aktuellen Kindergartenjahr aufgrund der hohen Nachfrage in der Elternbefragung angeboten. An diesem Tag wollen wir unseren gesamten Kindergarten(vor)mittag im Garten oder in der freien Natur verbringen. Der Outdoorday wird immer vorher angekündigt und findet auch bei schlechtem Wetter statt, weshalb die Kinder über passende Kleidung im Kindergarten verfügen müssen.

Sing- und Spielkreise

Bei Kreisspielen können die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen. Dabei werden alle Sinne gleichermaßen angesprochen. Kreis-, Reigen- und Fingerspiellieder sind zugleich Formen des sozialen Austausches und fördern das Miteinander. Die Kinder erfahren, wie man sich durch Bewegung, Tanz, Gesang und Musik ausdrücken kann.

Basteln und Kreatives Gestalten

Das Basteln fördert die Feinmotorik der Kinder. Es ist uns ein Anliegen, dass sie beim Schuleintritt die Schere richtig nutzen und den Stift richtig halten können. Es gilt aber dennoch der Grundsatz, dass der Weg das Ziel ist. Es ist uns nicht wichtig von jedem Kind eine perfekte Version der Vorgabe zu erhalten. Vielmehr geht es darum den Kindern den richtigen Ablauf, das richtige Verhalten und nicht zuletzt den wertschätzenden Umgang mit Material aller Art näher zu bringen.



Das Basteln und Kreative Gestalten ist nicht gleichzusetzen mit dem alltäglichen Malen, Basteln und Gestalten, das die Kinder ohne Anleitung im Malraum machen. Beim Angebot gibt es immer eine Anleitung, die befolgt werden muss, sodass vergleichbare Ergebnisse entstehen. Je nach Aktivitäten (freies Malen im Vergleich zum angeleiteten Malen) werden unterschiedliche Kompetenzen und Fähigkeiten gefordert und gefördert.

Turnen

Unsere Turnstunden folgen meistens einem festen Muster. Wir beginnen damit uns mithilfe verschiedene Sing- und Spiellieder aufzuwärmen. Anschließend finden ausgearbeitete Turnstunden statt. Dabei wechseln sich Bewegungslandschaften, Spielstunden und andere motorische Übungen ab. Auch Yoga-Einheiten finden hier ihren Platz.

Die Turnstunden haben immer ein Ziel und einen pädagogischen Hintergrund und setzen sich aus den, entsprechend der aktuellen Situation geforderten, Bedürfnissen der Kinder zusammen. Haben die Kinder einen besonderen Bewegungsdrang, dann kommen die Bewegungslandschaften zum Einsatz, wenn sie aber eher Ruhe und Entspannung benötigen, wird eine Yoga-Einheit eingeschoben.



Bilderbuchbetrachtungen und Kamishibai

Bilderbücher sind ein fester Bestandteil in unserem Gruppenalltag und haben mit unserer Lesecke und der Bücherkiste einen festen Platz im Gruppenraum. Sie bieten den Kindern die Möglichkeit in eine eigene kleine Welt einzutauchen und vermitteln verschiedenste Werte, sowie Wissen. Die Kinder können sich im Freispiel jederzeit selbst Bücher aussuchen, anschauen oder auch vorlesen lassen.

Gesonderte Bilderbuchbetrachtungen, sowie der Einsatz des Kamishibai dienen zur Unterstützung bestimmter Aspekte des Alltags (z.B. bei der Konfliktbewältigung) aber auch zur Untermalung von Projektthemen. Des Weiteren kann mit ihrer Hilfe intensiver Wissen für die gesamte Gruppe vermittelt werden. Eine Bilderbuchbetrachtung findet oftmals im Dialog statt, sodass die Kinder aktiver Teil des Angebotes werden. Nicht zuletzt fördert die Bilderbuchbetrachtung sowohl Sprachverständnis als auch Literacy bei den Kindern.

Kochtag

Der Kochtag findet in diesem Jahr immer am Donnerstag statt. An diesem Tag geht es darum, dass die Kinder im Team Lebensmittel kennenlernen, verarbeiten und verzehren. Je nach Gericht, das zubereitet wird, gibt es für die Kinder mehr oder weniger zu tun, aber sie sind immer an allen Schritten der Zubereitung beteiligt. Das bedeutet auch, dass sie Obst und Gemüse schneiden (mit scharfen Messern) und selbst am Herd stehen und Gemüse oder Fleisch anbraten oder Nudeln kochen.

In regelmäßigen Abständen finden auch Kinderkonferenzen statt, in denen die Kinder selbst entscheiden dürfen, was gekocht wird. Wir folgen bei der Auswahl der Speisen (auch wenn die Kinder selbst entscheiden) unserem Verständnis von ausgewogenem und abwechslungsreichem Essen.

Die Vorschule

In unserer Gruppe geht es in erster Linie darum, den Kindern eine gute Grundlage für die Schule, das spätere Lernen und ihr weiteres Leben zu geben. Mit den Kindern, die ab September die Schule besuchen, wird deshalb noch intensiver gearbeitet, um sie optimal auf

den Schuleintritt vorzubereiten. Wir verfolgen dabei nicht das Ziel den Kindern das Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen, sondern sie in ihren Basiskompetenzen zu fördern und sie sozial-emotional auf den Übergang und die folgende Schulzeit vorzubereiten.

Die Kinder lernen immer spielerisch und mit allen Sinnen! Dazu gehören die Zahlen von 1 – 10, Bezeichnungen wie Rechts-Links, Auf-Unter, Vor-Hinter usw., Schleife binden, das Erkennen von logischen Zusammenhängen und vieles mehr.

Besonderen Wert legen wir darauf, dass die Kinder durchhalten, zuhören und ihre Arbeiten möglichst selbstständig zu Ende bringen.

Der Schulbesuch bedeutet für Kinder und Eltern eine große Veränderung im Leben. Um den Übergang vom Kindergarten zur Schule möglichst angenehm zu gestalten und um den Kindern bei diesem „Schritt ins Leben“ möglichst viel Sicherheit mit auf den Weg zu geben, werden viele besondere Aktionen, zum Teil auch in Kooperation mit der Schule und anderen Institutionen, angeboten:

- Schnupperbesuch in der Schule
- Teilnahme am Sportfest in der Schule
- Verkehrserziehung mit der Polizei
- Schulanmeldung mit verschiedenen Aktionen
- Vorschulkinderuntersuchung im Kindergarten durch das Gesundheitsamt
- Ausflug
- Schulranzenfest im Kindergarten

Besuch aus der Frühförderstelle

Als Kindergarten arbeiten wir eng mit anderen pädagogischen Einrichtungen in der Umgebung zusammen. Dazu gehört u.a. die Frühförderstelle in Feuchtwangen. Diese Einrichtung ermöglicht den Kindern eine gezielte Förderung in einer Kleingruppe oder in Einzelbetreuung.

4.1.3.2 Aktivitäten am Nachmittag

Drinnen und Draußen



Unser Angebot Drinnen und Draußen ist eine Kombination aus verschiedensten Aktivitäten, die im Großen und Ganzen alle im Bereich der mathematisch-naturwissenschaftlichen Erziehung anzutreffen sind. Die Kinder verbringen Zeit im Garten, gehen spazieren und lernen die Natur und ihre Umwelt mit allen Facetten kennen. Ob nun Sammeln von Regenwürmern für den Regenwurmschaukasten oder eine Schatzsuche mit dem Ziel einer Box voller „Naturschätze“. Unser Programm ist bunt wie die Natur selbst.

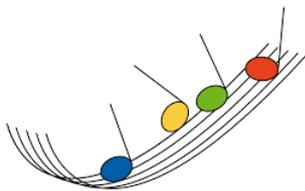
Wenn wir nicht Draußen sind, dann erforschen wir im Kindergarten verschiedene Naturphänomene, basteln und spielen mit Naturmaterial oder machen kleine Experimente. In jedem Fall ist für jeden Geschmack etwas geboten.

Kreatives Gestalten



Die kreative Arbeit mit verschiedenen Materialien ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Bei diesem Nachmittagsangebot werden gerne auch Materialien genutzt oder Angebote durchgeführt, die morgens in einer großen Gruppe kaum oder nur schwer durchführbar sind. Die kleinere Gruppengröße eröffnet dabei viele neue Möglichkeiten.

Musikschule



Bei uns bekannt als „Musikschule“ ist damit eigentlich die frühmusikalische Erziehung gemeint, die durch eine externe Fachkraft in unserem Kindergarten durchgeführt wird. Von Instrumentenkunde über Sing- und Spiellieder. Die frühmusikalische Erziehung ermöglicht es den Kindern in die Welt der Musik einzutauchen und erste Erfahrungen zu machen. Da dieses Angebot in Zusammenarbeit mit der Musikschule Dinkelsbühl stattfindet, ist das Angebot nicht kostenlos, sondern muss kostenpflichtig zusätzlich gebucht werden. Anmeldungen finden immer im Mai statt.

Die Musikschule kann erst von Kindern ab 4 Jahren besucht werden.

Motorik



Am Donnerstag steht unser Nachmittag ganz im Zeichen der Motorik. Dabei ist die Unterscheidung zwischen Motorik und Turnen sehr wichtig. Nicht immer findet am Nachmittag eine zusätzliche Turneinheit statt, da Motorik ein sehr weites Feld ist, das verschiedenste Bereiche abdeckt.

In der Turnhalle bauen wir Bewegungslandschaften und Parcours auf, die den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder fordern und fördern sollen. Bei Spielstunden üben sich die Teilnehmer in Frustrationstoleranz und nehmen an ersten Wettbewerben teil. In Stunden, die sich mit der Feinmotorik befassen gilt es feinmotorische Spiele zu bestreiten, zu sticken, zu fädeln oder zu schneiden. Auch gewaltige Legotürme sind schon im Rahmen der Motorik entstanden.

Das Programm ist oftmals angepasst an die akuten Bedürfnisse der Kinder. Aufgrund der hohen Nachfrage ist für die Teilnahme am Motoriknachmittag eine Anmeldung bis 16 Uhr verpflichtend, damit die Kinder in zwei Gruppen eingeteilt werden können.

4.2 Tannengruppe

4.2.1 Beschreibung der Gruppe

Die zweite Regelgruppe in unserer Einrichtung ist die Tannengruppe. Diese verfügt über die Besonderheit, dass es sich um eine sog. Altersgemischte Gruppe handelt. Unter Altersmischung versteht man hier die gemeinsame Betreuung von Kindern aus dem Regelbereich und dem U3, also dem Kleinkindbereich. Die Gruppe verfügt insgesamt über 18 Plätze. 6 Plätze dürfen maximal von Kindern im Alter unter 3 Jahren belegt werden. Die Gruppe nimmt Kinder im Alter von 2,0 Jahren bis zum Schuleintritt auf. Die meisten Kinder kommen aus der Kleinkindgruppe in diese Gruppe, wir nehmen aber, sofern es der Platz zulässt, gerne auch Kinder von außerhalb auf.

Das Team der Gruppe setzt sich aus einer Erzieherin, aktuell Doris Rosen, und einer Kinderpflegerin, Darleen Reuter, zusammen. Zudem unterstützt in diesem Jahr Amy Braun als Praktikantin im Sozialpädagogischen Einführungsjahr das Team. Gerne bieten wir in den Regelgruppen auch Praktikantenplätze für Schüler und Studierende der Kinderpflegeschulen und Fachakademien an. Natürlich freuen wir uns auch über Interessenten an einem Schnupperpraktikum.

Genau wie bei der Eichengruppe schließt an den Gruppenraum ein Intensivraum an, sowie der gemeinsam genutzte Nebenraum an. Unser Gruppenraum verfügt über eine zweite Spielebene, verschiedene Materialien und eine Kuschel-/Lesecke. Vor allem aber gibt es sehr viel Platz zum Bauen und Gestalten. Auch die Tannengruppe verzichtet auf Tische und Stühle im eigentlichen Gruppenraum. Diese finden sich aber im Intensivraum, welcher zum Malen, Basteln, Puzzeln und für die Vorschule genutzt wird.

Gemeinsam mit der Eichengruppe wird der Nebenraum als Rückzugsort genutzt.

Um den Bedürfnissen der U3 Kinder in besonderem Maße gerecht zu werden, sind viele Spielmöglichkeiten in der Tannengruppe kleiner und an die Fähigkeiten und Entwicklungsstände der Kleinkinder angepasst. Außerdem verfügt die Tannengruppe über einen direkten Zugang zum Wickelraum. Die älteren Kinder der Gruppe nutzen aber den großen Waschraum gegenüber der Eichengruppe.

4.2.2 Unser Tagesablauf

7:00 – 8:30 Uhr	Sammelgruppe
ab 7:30 Uhr	Frühstück
8:45 Uhr	Morgenkreis
9:30 – 10:30 Uhr	Öffnung der Regelgruppen, Freispiel

9:30 – 10:30 Uhr	Freispiel Kleiner gesunder Snack
ab 10:30 Uhr	geschlossene Gruppen Zeit für Freispiel Zeit für Angebote (Turnen, Basteln etc.) Garten
12:15 – 12:30 Uhr	Erste Abholzeit
12:15 Uhr	Mittagessen (Ausnahme donnerstags, wenn ein Kochtag stattfindet)
Ab ca. 13 Uhr	Ruhezeit Ausruhen, Schlafen, Entspannen Hörspiele Vorlesen
13:15 – 13:30 Uhr	Zweite Abholzeit
Ab 13:45 Uhr	Nachmittagsangebot Montag: Drinnen und Draußen Dienstag: Kreatives Gestalten Mittwoch: Musikschule Donnerstag: Motorik
Ab 14:45 Uhr	Freispiel Dritte Abholzeit

Sammelgruppe

Sammelgruppe bedeutet, dass alle Kinder aus den Regelgruppen sich in einem Gruppenraum sammeln. Aktuell wechseln sich die Gruppen wöchentlich ab. Die Kinder nutzen die Zeit der Sammelgruppe zum Freispiel. Um 8:30 Uhr gehen die Kinder in ihre jeweiligen Gruppen. Während der Sammelgruppe ist das Spielen auf dem Gang nicht erlaubt.

Bringzeit

Zwischen 7:00 und 8:30 Uhr werden die Kinder gebracht. Es erfolgt ein kurzer Austausch zwischen den Betreuerinnen, dem Kind und den Eltern. Uns ist es wichtig zu erfahren, wie es dem Kind heute geht. Es soll sich von Anfang an in der Gruppe wohl fühlen und das Gefühl haben, dass es bei uns „willkommen“ ist. Die Kinder suchen sich dann eine Spielmöglichkeit im Gruppenraum. Um 8:30 Uhr beginnt die Betreuung in den getrennten Gruppen. Wir bitten alle Eltern, die Kinder bis spätestens 8:30 Uhr in den Kindergarten zu bringen, damit diese sich noch vor dem Morgenkreis akklimatisieren können.

Die Freispielzeit

Ein Schwerpunkt unserer Gruppe ist die Freispielzeit. Spielen fördert die Sinneswahrnehmung, die Grob- und Feinmotorik, das Denkvermögen und den Umgang miteinander. Im Rollenspiel setzen sich die Kinder mit dem Leben und ihrer Umwelt

spielerisch und sprachlich auseinander. Das Spiel des Kindes ist Grundvoraussetzung für seine natürliche Entwicklung. In der Freispielzeit kann jedes Kind selbst bestimmen was, womit und wie lange es spielen möchte. Das Kind kann Spielort, Spielmaterial, Spielpartner, Spielart und Spielzeit frei wählen.

Im Freispiel stehen den Kindern in und außerhalb des Gruppenraums verschiedene Spiel-/Themenecken zur Verfügung. Auch der Gang wird zum Bewegen, zum Spielen und für Aktionen genutzt.

Der Morgenkreis

Zum Morgenkreis darf ein vorbestimmtes Kind mit der Triangel läuten, den Kalender einstellen, die anwesenden Kinder zählen und sich ein Lied und ein Fingerspiel wünschen. Der Morgenkreis beginnt immer mit einem Begrüßungslied mit Bewegungen. Außerdem besteht die Möglichkeit von Erlebnissen von daheim zu berichten. Immer geben wir auch einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten an diesem Kindergarten tag. Kommunikation ist Voraussetzung für ein gutes Miteinander. Im Sinne der Partizipation sollen die Kinder mitbestimmen können, Wünsche und Ideen äußern. Außerdem können Probleme angesprochen werden. Gemeinsam werden Lösungen gesucht, Möglichkeiten besprochen bzw. demokratisch abgestimmt. Die Kinder sollen Freude am Sprechen und am Dialog haben, aktiv zuhören lernen, Gedanken und Gefühle mitteilen können.

Die Aufräumzeit

Beim Aufräumen helfen alle zusammen, die Spielsachen wieder an den richtigen Ort zu bringen. Die Kinder werden angeleitet, in den Regalen und Spielecken Ordnung zu halten und mit dem Spielzeug wertschätzend umzugehen.

Die Essenszeit

Aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse und vor allem im Zuge unserer gesundheitsorientierten Pädagogik, bieten die Regelgruppen seit dem Kindergartenjahr 2022/2023 ein Frühstück an. Die Kinder haben zwischen 7:00 Uhr und 8:30 Uhr die Möglichkeit ihr mitgebrachtes Frühstück zu essen. Nach dem Morgenkreis besteht dann die Möglichkeit Obst und Gemüse zu essen. Wir haben uns für dieses System entschieden, da wir davon überzeugt sind, dass es zur gesunden Entwicklung der Kinder beiträgt, v.a. im Bereich der Wahrnehmung von Hunger und Durst. Wiederholt hatten wir beobachtet, dass Kinder ihre mitgebrachten Brotzeiten gar nicht oder nur in geringer Menge zu sich nehmen, weil sie zuhause bereits gefrühstückt hatten und die Brotzeit nur eine Zwischenmahlzeit darstellt, die sich dann aber auf das Mittagessen auswirkt. Der Obst- und Gemüseteller ist Teil einer ausgewogenen Ernährung, die uns im Kindergarten sehr wichtig ist und die wir auch den Eltern ans Herz legen.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich etwas zu trinken zu holen. Während der gesamten Zeit stehen den Kindern Wasser und Tee zur Verfügung.

4.2.3 Unser Wochenablauf

Wochentag	Vormittag	Nachmittag
Montag	Müsli-Tag Turnen	Drinnen und Draußen
Dienstag	Besuch aus der Frühförderstelle Angebote	Kreatives Gestalten
Mittwoch	Angebote	Musikschule
Donnerstag	Kochtag Besuch aus der Frühförderstelle Angebote	Motorik
Freitag		

4.2.3.1 Angebote und Aktivitäten am Vormittag

Der Bewegungstag

Am Montag gehen wir mit den Kindern in unseren Turnraum, um uns gemeinsam gezielt zu bewegen. Dazu gehören unterschiedlichste Techniken des Aufwärmens, genauso wie ein lustiges Spiel oder eine Entspannungsübung zum Schluss. Für die gezielte Bewegung nutzen wir eine Vielfalt an Geräten und geben Anleitung im Umgang mit diesen.

Für weitere Angebote und Aktivitäten am Vormittag, vgl. 4.1.3.1

4.2.3.2 Aktivitäten am Nachmittag

Vgl. 4.1.3.2

4.4 Planung und Umsetzung der Bildungsbereiche

Der mathematische Bereich

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Bereits vor dem Schuleintritt muss darum die Förderung kognitiver Fähigkeiten bei Kindern auch Inhalte betreffen, die für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen bedeutsam ist.

Unsere Ziele:

- Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen lernen und nutzen
- Raum-Lage Bezeichnungen
- Zahlenbegriff
- Zuordnen und Aneinanderreihen von Zahlen
- Benennen und Erkennen von geometrischen Formen
- Zeit erfahren und wahrnehmen
- Objekte, Reihen und Wiederholungen erkennen

Planung und Umsetzung:

- Die anwesenden Kinder zählen
- Kalender
- Geburtstagsfeier
- Zahlenland
- Tischspiele und Kreisspiele
- Kochen, Backen (Messen und Wiegen)
- Umgang mit Geld
- Einsatz von Montessori-Material
- Vergleichen und ordnen von Objekten und Materialien

Die naturwissenschaftliche Bildung

Kinder sind sehr neugierig, staunen über Phänomene, wollen ihre Welt mit allen Sinnen begreifen und erforschen. Wir wollen die Kinder zum Nachdenken, Fragen und selbstständigem Denken motivieren. Dazu bekommen sie Anregungen durch Experimente, die sie selbstständig erleben und weiterführen können.

Montags gibt es ein spezielles Angebot am Nachmittag: Forschen mit Fred.

Interessante Themen für uns sind: Wasser, Licht und Schatten, Farben, Feuer, Luft und ähnliches.

Die musikalische Bildung

Kinder haben Freude an Musik, sich dazu zu bewegen, zu singen, selbst zu musizieren. Sie lernen ihren Körper kennen, schulen ihr Gehör und entwickeln Rhythmusgefühl. Beim gemeinsamen Musizieren wird das Wir-Gefühl unserer Gruppe gefördert.

Wir setzen das so um:

- Singen und Tanzen
- Orffinstrumente
- Musik hören
- Klanggeschichten
- Kreis- und Bewegungsspiele
- Ritualisiertes Singen im Tageslauf

Wie bereits in 4.3 (Angebote am Nachmittag) lesen konnten, besucht uns am Mittwochnachmittag eine Lehrerin der Städtischen Musikschule zur frühmusikalischen Erziehung.

Die sprachliche Bildung

Kinder lernen ihre Bedürfnisse zu kommunizieren und Kontakt aufzunehmen. Durch Geschichten lernen sie ihre Umwelt besser kennen und verstehen. Beim Nacherzählen und –spielen erweitern sie ihren Wortschatz, ihre Vorstellungskraft und lernen Gefühle auszudrücken. Wir leiten die Kinder dazu an ihre sprachliche Kompetenz auch zur Konfliktlösung einzusetzen.

Wir setzen das so um:

- Bilderbuchbetrachtung
- Lesecke
- Geschichten
- Rollenspiel
- Gespräche
- Morgenkreis
- Einzelgespräche zur Konfliktlösung

Der motorische Bereich

Grobmotorischer Entwicklungsbereich

Für Kinder in diesem Alter ist es besonders wichtig ihren Körper und seine Möglichkeiten kennen zu lernen, deswegen brauchen sie vielfältige Bewegungsangebote. Speziell die Fünf- und Sechsjährigen haben einen starken Bewegungsdrang und wollen sich ausprobieren.

Für die Entwicklung von Gleichgewicht und Vertrauen in den eigenen Körper, brauchen die Kinder Raum und Zeit zum Ausprobieren und Kennenlernen unterschiedlichster Bewegungsmuster.

Wie setzen wir das um:

- Wöchentliche Turnstunde
- Bewegungsparcour
- Freispiel im Garten
- Bewegungslieder und –spiele
- Bällebad
- Spaziergänge in unterschiedlichem Gelände
- Tanzen
- Schaukeln in der Hängematte

Feinmotorischer Entwicklungsbereich:

Kinder schulen ihre Fingerfertigkeit, Kraft und lernen Feingefühl. Durch alltägliche Handlungen wie Malen, Brotschmieren, sich Anziehen, Händewaschen, Kneten, Schneiden, Fädeln, Montessorimaterial haben die Kinder ein breites Erprobungsfeld.

Wir setzen das so um:

- Bastelangebote
- Maltisch
- Dienste
- Gezielte Malangebote
- Feinmotorikecke im Gruppenraum

Am Donnerstagnachmittag findet wöchentlich ein spezielles Angebot zur Motorik statt. Bitte entnehmen Sie genaueres hierzu Punkt 4.3 (Angebote am Nachmittag).

5. Kooperation und Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Eltern und im Team macht für uns die Arbeit am Kind erst sinnvoll. Nur so können wir die Kinder optimal in ihrer Entwicklung begleiten und fördern.

5.1 Teamarbeit

In einem ländlichen Kindergarten unserer Größenordnung ist es wichtig, dass alle Mitarbeiter Hand in Hand zusammenarbeiten. Die familiäre Atmosphäre und das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse sind eine unserer Stärken. Da wir alle für die Kinder Verantwortung tragen und einige Räumlichkeiten des Kindergartens gemeinsam genutzt werden, sind gute Absprachen im Team erforderlich. Deshalb reflektieren wir unsere Arbeit und treffen Entscheidungen gemeinsam. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen haben wir die Möglichkeit zum Austausch und zur gemeinsamen Planung.

Für zeitaufwändigere Planungen, die Aktualisierung unserer Konzeption und Teamfortbildungen findet zweimal im Jahr ein Konzeptionstag für das ganze Team statt.

5.2 Eltern – unsere Partner

Wir sehen die Eltern als unsere wichtigsten Partner in der Erziehung der Kinder. Die Eltern werden bei allen Fragen zur Betreuung ihres Kindes von uns beraten. Daher ist uns der Kontakt zu den Eltern für unsere pädagogische Arbeit sehr wichtig. Dieser findet statt in kurzen Gesprächen während der Bring- und Abholzeiten sowie bei Elterngesprächen. Auch durch Mithilfe bei Festen und der Teilnahme an Elternabenden wird der Kontakt positiv gestärkt. Der Kindergarten soll und kann das Elternhaus nicht ersetzen, sondern nur ergänzen. Auch wenn Eltern Fragen zu häuslichen Problemen haben, stehen wir gerne helfend bei.

Um die Qualität unserer Arbeit immer wieder aufs Neue zu überprüfen und dem Bedarf der Eltern weitestgehend gerecht zu werden, finden regelmäßig anonyme Elternumfragen statt.

5.3 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres von den Eltern gewählt. In Elternbeiratssitzungen, die nach Bedarf mit dem Kindergarten team stattfinden, werden aktuelle Themen besprochen und Entscheidungen getroffen. Der Elternbeirat soll das Bindeglied zwischen allen Eltern, dem Personal und Träger sein.

5.4 Andere Institutionen

Der Kindergarten steht in Verbindung mit vielen anderen Institutionen und Einrichtungen, die die Arbeit mit den Kindern unterstützen und bereichern:

- Fachberatung des Landratsamtes
- Frühförderstelle

- Schulvorbereitende Einrichtung
- Erziehungsberatungsstelle
- Gesundheitsamt
- Grundschule
- Zahnarzt
- freiwillige Feuerwehr
- Polizei
- örtliche Kirchengemeinde
- örtliche Vereine
- Stadtbücherei Feuchtwangen
- Kreuzgangspiele Feuchtwangen
- andere Kindergärten
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Fotografen
- Krankenkassen

6. Wichtiges zur Anmeldung

6.1 Anmeldung

Die Anmeldung findet während der allgemeinen Anmeldetage jedes Jahr statt. Dieser Termin wird für alle Kindergärten Feuchtwangens in der aktuellen Presse und im Feuchtwanger Mitteilungsblatt bekannt gegeben. Es besteht aber auch die Möglichkeit, während dem laufenden Kindergartenjahr anzumelden, falls freie Plätze vorhanden sind.

Seit dem 1. Januar 2019 ist die Anmeldung für den Kindergarten nur noch online möglich. Alle näheren Informationen zur elektronischen Anmeldung und Vormerkung entnehmen Sie bitte den entsprechenden Flyern der Stadt Feuchtwangen.

6.2 Betreuungsvertrag

Zwischen der Stadt Feuchtwangen und den Erziehungsberechtigten wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen. Dieser beinhaltet unter anderem auch unsere Kindergartenordnung.

Zum Abschluss unserer Konzeption wünschen wir uns, dass Sie durch diese Zusammenfassung einen Einblick in unsere Arbeit im Kindergarten Breitenau erhalten haben. Gerne nehmen wir Anregungen und Wünsche entgegen. Bei Fragen stehen wir immer zu ihrer Verfügung.

Ihr Kinderteam vom Kindergarten Breitenau!